



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Deutsche Gedichte des Mittelalters**

**Hagen, Friedrich Heinrich von der  
Berlin, 1808**

Einleitung.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63915)

## E i n l e i t u n g.

Indem wir es zweckdienlich erachtet haben, dieser unserer Sammlung Altdeutscher Gedichte zur allgemeinen Einleitung eine literarische Übersicht voran zu stellen, wird man auch hier nur die poetischen Werke des Zeitraumes verzeichnet finden, welchen die Sammlung selbst, deren Umfang die Vorrede beschreibt, bestimmt ist. Es bleiben also auch hier ausgeschlossen alle prosaische Werke, so wie die poetischen Kroniken, deren Literatur für andere ebendasselbst bezeichnete Sammlungen gehört. Selbst solche unter jenen, von denen zur Zeit noch keine Altdeutsche poetische Darstellung bekannt ist, z. B. die Genoveva und Melusina, sind dem gemäß ausgelassen. Doch konnten unter den poetischen Kroniken diejenigen, welche, nach Art der damaligen Universalgeschichte, die Historie mit der Fabel durchflechten, und so eine eigene Mittelgattung bilden, wegen ihres auch im Stoff beträchtlichen poetischen Antheiles, nicht übergangen werden. Ferner wird man hier, auch innerhalb dieses also umschriebenen Kreises, keine vollständige literarische Ausführung erwarten, keine Untersuchung und Darstellung des Ursprunges, wie der mannichfaltigen Bildung und Verbreitung dieser sämtlichen Dichtungen, in ihrem ganzen Zusammenhange, so weit sich dieses durch alle Völker und Länder verfolgen läßt; solches, so wie es im ganzen einen Haupttheil einer ausführlichen Geschichte der

Deutschen Poesie ausmachen würde, ist im einzelnen, den Einleitungen zu den verschiedenen Gedichten der Sammlung vorbehalten. Hier ist es nur um eine möglichst vollständige Aufzählung und schiekliche Zusammenstellung aller noch vorhandenen Werke dieser Art zu thun; und zu dem ersten schien, zwar mit Angabe unserer Urkunde, doch mit Ausschluß umständlicher literarischer Nachweisung, welche oft nur Zitate zitiert, nur der ersten und hauptsächlichsten, hinlänglich: die Angabe des am richtigsten den Inhalt und den Verfasser bezeichnenden Titels, des Alters und der Beschaffenheit der Handschrift oder des Druckes, und des Ortes, wo dieselben aufbewahrt sind. Nur manchmal haben wir etwas ausführlicher sein müssen, wo allgemein eingedrungene Ferkümer zu tilgen und Zweifel zu heben oder zu erregen waren. Eine ausführliche Literaturgeschichte, als Begleiterin der Geschichte der Poesie, muß sich freilich in gleicher Umständigkeit über alles verbreiten, so wie solches im einzelnen auch in unseren erwähnten besonderen Einleitungen geschehen ist. Übrigens verstand es sich auch von selbst, daß solche Namen und Werke, die zur Zeit nur noch aus Auführungen Anderer bekannt sind, ausgeschlossen blieben, bis sie irgendwann noch aufgefunden werden. In Ansehung der Art und Weise dieser Aufzählung haben wir der Zusammenstellung nach der Gattung und dem Gegen-

stande dieser Dichtungen vor der chronologischen und biographischen den Vorzug gegeben, weil die Anzahl derselben für den angenommenen Zeitraum überhaupt so sehr groß ist, die meisten und besten auch hierin noch wieder so nahe zusammen stehen, zu viele aus zweifelhaften Jahren und von ungewissen oder ganz unbekanntem Verfassern sind, und daher ihre Stelle darin für jetzt noch zu schwer genau zu bestimmen ist, als daß dabei nicht viel Willkürliches eintreten sollte, ohne daß eine solche lange Auseinanderziehung, in einem bloß literarischen Abriss, eine historische Entwicklung gewährte. Ein Anderes hat freilich wieder eine ausgeführte Geschichte der Poesie zu beachten; obwohl auch sie, weil in den verschiedenen Zeitabschnitten eine und die andere Dichtart vorzüglich blühte, und zugleich um ein organisches System zu bilden, jene Zusammenstellung mit zum Grunde legen muß. Noch eine andere, ganz willkürliche, in mancher Rücksicht zwar bequeme Art der Abhandlung, die alphabetische, haben wir deßhalb verworfen, weil, bei den unbestimmten, zum Theil zusammengesetzten Namen der Verfasser, und wiederum bei so vielen namenlosen Werken, hier nur Unbequemlichkeit und Unvollständigkeit daraus entstanden wäre. Dagegen die von uns gewählte Anordnung den vollen Überblick eines Gemäldes, oder vielmehr eines Umrisses davon, gewähren mag.

Wir haben bei derselben auch besonders nach Einfachheit der Abtheilung gestrebt, und deßhalb nur die Hauptformen der Poesie zur Grundlage angenommen. Wir wollten aber weder, wie wohl geschieht, die sämtlichen größeren erzählenden Gedichte unter dem Roman begreifen, da unser Deutsches Nationalepos doch nicht schicklich so zu benennen ist, noch darunter bloß die Wälschen Gedichte dieser Art absondern; denn, obwohl dies dem Namen entsprechender wäre, da ursprünglich alle Dichtungen in den Romanischen Sprachen so heißen, so ist man doch schon gewohnt, selbst für die ältere

Zeit, nur die profaischen Auslösungen, manchmal auch wohl Quellen derselben, darunter zu verstehen. Wir haben also alle diese größeren erzählenden Gedichte zusammengefaßt, und sie nur, was sich gleichsam von selber darbietet, nach den großen Fabelkreisen und ihrem mythischen Zusammenhange geordnet, so daß sie zugleich auch zum Theil die Folge der ihnen zum Grunde liegenden wahrhaften Geschichte, wieviel deren nun auch sei, so wie ihrer Entstehung und Ausbildung darstellen: beginnend mit der ursprünglichen und einheimischen Nordischen und Germanischen Heldenfabel, fortschreitend zu ihrer Übertragung oder Anknüpfung an neueren historischen Stoff, zu freier selbstschöpferischer Fortdichtung, überhaupt zu ihrer ritterlichen Umgestaltung, vorzüglich im Wälschen, in Verbindung mit der heiligen, christlichen, so wie mit der heidnischen, antiken oder orientalischen Sage und Dichtung, bis zur absichtlich cyclischen Darstellung einzelner Fabelkreise, ja bis zur universal-historischen und mythischen Umfassung aller. Daneben die kürzeren ritterlichen oder novellenartigen Erzählungen und Schwänke, eigentliche Fabeln, Gleichnisse, Spruch- und Lehr-Gedichte, geistliche und weltliche Pieder, und der Anfang der dramatischen Dichtung. Zwischen diesen Hauptformen der Poesie sind aber strenge Scheidungen überhaupt, wegen mannichfaltiger Übergänge und Zwischenarten, nicht gut möglich, und am wenigsten hier bei der neueren Poesie, wozu doch die Altdeutsche auch gehört, deren unterscheidender Charakter eben in der romantischen Vermischung und Verwechslung der Dichtarten (so wie zum Theil der Sprachen und der Fabeln) besteht. Man wird es also auch hier damit nicht so genau nehmen und uns die beträchtliche Abtheilung der vermischten Gedichte, wohin wir alles verwiesen, für welches wir sonst keine Stelle wußten, zu Gute halten. Die Poesie ist überall, wo sie blüht, ein lebendiges Ganzes, dessen Glieder unendlich mannichfaltig sind und durch

keine Zerlegung und Eintheilung erschöpft werden können.

### A. Größere erzählende Gedichte.

#### I. Weltliche, Heldenlieder und Romanzen.

##### 1) Fabelkreis des Heldenbuches und der Nibelungen.

a) Ottnit, Hug- und Wolf-Dietrich von Wolfram von Eschenbach.

Handschriftlich: Im Vatikan zweimal, Nr. 365. Fol. 186 Blätter, Papier; und in Nr. 373. F. Pap. Bl. 1—131. Fr. Adalungs Nachrichten von Altdeutschen Gedichten der Heidelberg-Vatikanischen Bibliothek. Bd. I. S. 28. 29. 216—52. — In der Strasburger Hds. des Heldenbuches, gr. 8. 372 Bl. Pap. aus dem 15ten Jahrhundert, mit Bildern, welche noch drei andere Stücke desselben enthält (s. c. g. h.). Dies Gedicht geht von Bl. 13—205. — Ein Bruchstück in der Bibl. des verstorbenen Kunderling, ein halber Pergamentbogen, 8. 132 Zeilen, die Stelle, nach der Ausgabe von 1590, Bl. 14. b. — 15. b. Kochs Grundriß der Deutschen Literaturgeschichte. Bd. I. S. 99. — Nach Johanna von Müller handschriftlicher Mittheilung befindet sich auf der Wiener Bibl. »König Ortwin aus Lombardey.« — Ein Bruchstück vom Hugdietrich ist in einer Wiener Hds. Nr. 299. 4. Pap. Bl. 1—49. Es beginnt mit Bl. 37. a. der Ausgabe von 1590. — Nach Achims von Arnim handschriftlicher Anzeige befindet sich auch zu Frankfurt am Main, in der Karmeliter-Bibl., desgleichen auf dem Schlosse Hohenlohe Jagelfingen eine Hds. des Heldenbuches, worin wahrscheinlich dieser Haupttheil desselben enthalten ist.

Eine abgekürzte Bearbeitung, in der Dresdener Hds. des Heldenbuches, Nr. 103.

Bl. 4. Pap. vom Jahr 1472, welche ebenfalls noch acht andere Stücke desselben enthält (s. b. c. d. e. g. h. n.), von Bl. 1—91. a. Adalung, a. a. D. II. Vor. XXV—XXVIII. Vgl. Schilteri glossar. praef. p. XXXIX.

Gedruckt: In den verschiedenen Ausgaben des Heldenbuches, welche auch noch zwei andere Stücke enthalten, die unter g. u. h. folgen. In der ältesten, ohne Jahreszahl (aber gewiß noch aus dem 15ten Jahrh.) und Ort, 8. 280 Bl., von Bl. 8—214. In Öttingen befindlich; und mangelhaft, nur Bl. 1—149, zwischen welchen noch einzelne Bl. fehlen, ehemals des verst. Prof. Unger (Bibl. Unger. p. 10. Nr. 58), jetzt in v. d. Hagens Besiß. Auch Clemens Brentano besaß eine Ausgabe ohne Jahreszahl und Ort, welche wahrscheinlich eben diese ist. — Von 1491. Kl. 8. Augsburg. Zu München, Docens Dichterverzeichnis in unserm Museum, Bd. I. St. 1. unter Eschenbach. Wir erwarten noch nähere Nachricht davon. — Von 1509. 8. Hagenau, Hest a. Bl. iij — Hest C. Bl. iij. — Von 1545. 8. v. D., Hest a. Bl. iij — Hest C. — Von 1560. 8. Frankfurt am Main. Bl. 4—141. — Von 1590. 4. ebendasselbst. Bl. 1—196. Sämmtlich mit Holzschnitten. Die zuletzt genannten drei Ausgaben sind die häufigsten und in den meisten großen, öffentlichen oder Privat-Bibliotheken doch die eine oder die andere. — Das Kunderlingsche Bruchstück steht gedruckt in Docens Miscell. Bd. I. S. 86—92.

##### b) Ehels Hofhaltung.

Handschriftlich in dem Dresdener Roder (s. a.). Bl. 241. a — 263. b.

##### c) Dieterich und Siegenot.

Handschriftlich: In dem Strasburger Roder (s. a.). Bl. 281—331. — In dem Dresdener Roder (s. a.). Bl. 201. a — 240. a.

Nach Joh. v. Müllers handsch. Mittheilung, liegt auch zu Wien eine Hds. von Dieterich von Bern, welche wahrscheinlich dies, oder eines der folgenden Gedichte von diesem Helden ist.

Gedruckt: Heidelberg. 1490. F. 21 Blätter, mit Holzschnitten; befindet sich zu Schleusingen. Walchs dritte Einladungsschrift. Schleusingen. 1773. 4. S. 7—9. — Strasburg. 1577. 8. 6 Bogen, mit Holzschnitten (Panzers Annalen. S. 187. Bibl. Panzeriana. P. III. Nr. 15442.), jetzt in v. d. Hagens Besiz. — Koch gedenkt. a. a. D. II. 236. r. einer Ausgabe von 1613. 8. in Prosa, ohne weitere Nachweisung. — Nürnberg. 1661. 8.; zu Kopenhagen in der Suhm'schen Bibl. aus der ehemaligen Richer'schen zu Hamburg. (Bragur. II. 446.) Nicht bemerkt, ob in Versen, aber wahrscheinlich. — Noch eine Ausgabe, gedruckt zu Nürnberg durch Valentin Neuber, erwähnt Koch, ohne Jahreszahl und Format anzugeben, in seinen uns mitgetheilten handschriftlichen Kollektaneen. Sie befindet sich in der Ebner'schen Bibl. und ist in Versen. — In Göttingen besand sich die Ausgabe eines Gedichts von Dieterich v. Bern, Augsburg, bei Manger, v. J. 8, war aber schon i. J. 1792 abhanden gekommen. Wahrscheinlich enthielt sie auch dieses Gedicht.

d) Ecken Ausfahrt.

Handschriftlich: In dem Dresdener Koder (f. a). Bl. 92. a. — 151. a. — Ein Bruchstück, den Schluß des Gedichtes enthaltend, zu München, vom Jahre 1554. F. 19 Bl. Pap.

Gedruckt: Augsburg. 1491. 12. mit Holzschnitten, 2 Bogen. Zu München. — Nürnberg. 1512. 12. mit Holzschnitten; nur noch 2 Blätter davon, und zwar die beiden letzten sind zu

München befindlich. (v. Uretin's Beiträge. Vgl. Docens Misc. I. 73.) — Strasburg. 1577. 8. mit Holzschnitten, 3 Bogen. Aus der Panzer'schen Bibl. (hinter der eben erwähnten Ausg. des Siegenot) jetzt in v. d. H's Besiz. Goldast, der in seinen Paraenet. vet. p. 356. 364. 404—5. 428. 438—39. dieses Gedichtes öfters erwähnt, scheint nur den Druck gekannt zu haben, indem er nur Stellen desselben anführt. Vgl. p. 347, besonders p. 392.

e) Dieterichs und seiner Gefellen Kämpfe.

Handschriftlich: Im Vatikan. Nr. 324. fl. F. 352 Bl. Pap. Adelong. a. a. D. I. 23. 179—201. — Ein Bruchstück von 29 Strophen, um den Anfang, befindet sich auf der Rathsbibliothek zu Leipzig, in einer Perg. Handschrift bei einer Kaiserchronik von Witkind, wovon Gottsched eine Abschrift nahm, die auf der Bibl. zu Dresden, unter Nr. 90. 1. Adelong. II. Vor. XXIV. — Abgekürzt in der Dresdener Handschrift (f. a). Bl. 314. a — 344. a.

f) Gedicht von Siegfrieds früheren Abentheuren.

Gedruckt zu Nürnberg durch Georg Wächter, v. J.; in der Ebner'schen Bibl. zu Nürnberg. (Koch, in seinen handschf. Kollektaneen, ohne weitere Anzeige.)

Die Stellen in Goldasts Paraen. p. 369. 450—51. sind wahrscheinlich aus diesem Gedichte, und der gedruckten Ausg. desselben. Vgl. p. 347, besonders 452.

g) Der große Rosengarten.

Zwei Bearbeitungen, die auch in der Fabel von einander abweichen:

a) Die ungedruckte, von welcher Handschriften: Im Vatikan. Nr. 359. F. 88 Bl. Pap. Adelong. a. a. D. I.

27. 202 — 211. — In der Strasburger Handschrift (f. a). Bl. 205 — 247. Bald nach dem Anfange fehlt ein Blatt.

- a) Die gedruckte, von welcher Handschriften: Zu Dresden, in Nr. 56. Pap. F. vom Jahre 1489, die letzten 69 Blätter. Adelong a. a. D. II. Vor. XIX. — In der Münchener Handschrift Nr. 266. med. 8. Pap., Bl. 145 — 206. Bragur. IV. Abth. 2. S. 188. Docens Miscell. II, 157—58. — Verkürzt und umgearbeitet in der Dresdener Handschrift (f. a). Bl. 152. a. — 192. b. — Ein Bruchstück einer Handf. von 174 Strophen erwähnt Docen in v. Aretins Beiträgen. 1804. St. X. S. 82.

Gedruckt: In den Ausgaben des Heldenbuches (f. a). In der ältesten, Bl. 215 — 254 a. — 1509. Hest C. Bl. iij. a — Hest F. Bl. iij. a. — 1545. Hest C. Bl. j. b. — Hest G. zu Ende. — 1560 Bl. 143—67. — 1590 Bl. 197 — 231. a. — Stellen aus dem Bruchstück bei v. Aretin a. a. D. S. 82. 95 — 103.

- h) Der kleine Rosengarten des Heinrich von Osterdingen.

Handschriftlich: In dem Strasburger Kodex (f. a). Bl. 247—283. — Umgearbeitet und erweitert, auf der Kopenhagener Universitäts-Bibl. unter den Magnaanischen Hdsf. Nr. 32. Perg. 59 Bl. wahrscheinlich aus dem 14ten Jahrh. Das letzte, 60ste Blatt fehlt. Nyerupii Symbolae ad lit. Teut. antiq. (Havniae. 1787. 4.) Praef. p. XVI — XVIII. — In der Dresdener Handschr. eine strophische Umarbeitung. (f. a) Bl. 277. a — 313. b. — Ein Bruchstück von 13 Bl. in einer Hdsf. in 8, aus dem 15ten Jahrh. besitzt H. Diak. Roth zu Nürnberg. Docens Dichterverzeichnis. a. a. D.

Gedruckt: In den Ausgaben des Heldenbuches (f. a). In der ältesten, Bl. 255. a — 280. a. — 1509. Hest F. Bl. iij. b — Hest L. zu Ende. — 1545. Hest F. Bl. i. a — Hest L. Bl. ij. b. — 1560 Bl. 169 — 84. — 1590. Bl. 232. a — 253. b. — Besonders: Strasburg. 1509. 4. Docen. a. a. D. — Die Kopenhagener Hdsch. in Nyerups Symbol. col. 1 — 82.

Zu untersuchen bleibt, ob

- i) der Herzog von Aquitanien, welcher nach Joh. von Müllers Nachricht handschriftlich zu Wien sein soll, etwa mit dem Carmen de prima expeditione Attilae regis Hunnorum in Gallia ac de reb. gest. Waltharii Aquitanorum principis, ed. F. Chr. J. Filcher (Lipsiae. 1780. 4.), zusammenhängt, und vielleicht das Deutsche Original oder doch eine Altdutsche Bearbeitung desselben enthält.

- k) Dieterichs Flucht zu den Hunnen.

Handschriftlich im Vatikan, in Kod. Nr. 314. 8. Pap. von verschiedenen Händen geschrieben, Bl. 105 — 161. b. Adelong I. 21. 169 — 172. II. 153.

- l) Dieterichs vergeblich versuchte Rückkehr in sein Reich.

In derselben Handsch. Bl. 162 — 230. Am Schluß zeigt die Jahreszahl 1477 das Alter der Hdsf. an. Adelong I. 173 — 79.

- m) Die Nibelungen und die Klage.

Handschriftlich: Zu Sankt Gallen Perg. Fol. in einem Kodex, welcher noch davor den Parzifal, dahinter Karl den Großen und Wilhelm von Dranse (Eschenbachs Antheil) enthält. Bodmers literarische Denkmale. S. 15. 16. Vgl. Deutsches Museum. 1781. März. S. 287. und Meisters Beiträge u. I. 95 — 97. — Zu Hohenems, Perg. fl. 4.

Besteht aus 15 Quaternen, jede zu 8 Bl. von der achten sind aber nur noch zwei Blätter übrig. Bodmers Vor. zu Chriemhilden Rache. Zürich. 1757. 4. S. IX. X. Wird jetzt vermisst. — In München. Nr. 189. F. Perg. 168 Bl., ist gegen das Ende der Klage, mit Vers 3265 des Müller'schen Druckes, abgebrochen. Pragur IV. Abth. 2. S. 195. v. d. Hagens Bearbeitung der Nibelungen. Anhang. S. 489. — Die Fragmente der Nibelungen, welche in der notitia mll. vor Oberlini glossar. med. aevi. p. VI. aufgeführt werden, sind nichts anders, als die hinter Chriemhilden Rache u. abgedruckten, wie die im Glossar. v. kebse und lintrache, daraus angezogenen Stellen beweisen.

Gedruckt: Stellen aus den Nibelungen, in Wolfgang Lazii de gentium migrat. L. XII. Basil. 1557. F. p. 353. 680 — 84. 707 — 8. 757. Lazius giebt keine nähere Nachricht von der Handschrift, die er gebrauchte. Wig. Hund fand aber eine Perg. Handsch. zu Prunn bei der Altmühl, und schenkte sie 1575 der Münchner Bibl. (s. desselben Metropol. Salisburg. I. 201), wo sie aber Hanssich (German. sacra. I. 206.) nicht wieder finden konnte. Wahrscheinlich ist sie dennoch die jetzt noch in München vorhandene Handschrift. — Den hinteren Theil der Nibelungen, von der erwähnten Lücke an, nebst der Klage, ließ Bodmer, aus der Hohenemser Handschrift in Chriemhilden Rache u. Sp. 1 — 240. abdrucken, und dahinter, Sp. 241 — 51, auch Fragmente des vorderen Theiles. — Das Ganze in der Müller'schen Sammlung. Bd. I. Liest. 1. S. 1 — 152. (1784. 4.): der hintere Theil aus dem eben genannten Abdrucke, der vordere, sammt der Ergänzung, wahrscheinlich aus der Sankt Gallener Handschrift. Vgl. v. d. Hagens Bearbeitung der Nibel.

welche, zwar in verjüngter Sprache, auch alle Ergänzungen aus der Münchener Handschrift enthält. Siehe den Anhang S. 596 — 98.

n) Das Lied vom Meister Hildebrand.

Handschriftlich in dem Dresdener Koder (f. a). Bl. 345. a. bis 348. b.

Gedruckt, etwas verändert und abgekürzt, ohne J. und D. auf einem einzelnen halben Bogen 8., in Besiz Eschenburgs, und daraus im Deutschen Museum. 1776. I. 391 — 99; Eschenburgs Denkmäler, S. 437 — 46. Wiederholt im Wunderhorn. S. 128 — 34. Abweichende Lesarten, aus einem anderen unbekanntem Drucke, lieferte, ohne nähere Anzeige, Herder im Deutschen Museum. 1781. I. 267 — 69. — Wahrscheinlich ist es auch eben dies Lied, welches auf den letzten drei Blättern des Nürnberger Druckes v. J. 1661 von Dietrich und Siegenot (f. c) steht. Pragur. II. 446. — Eine Adelong'sche Abschrift von einem Nürnberger Druck durch Königund Hergotin, s. in Biblioth. Adelong. Nr. 322.

o) König Rother.

Handschriftlich im Vatikan. Nr. 390.

Perg. 73 Bl. 8. Der Schluß fehlt. Adelong I. 31. 212 — 15.

Gedruckt in unserer Sammlung. Bd. 1.

Dieses Gedicht, in Verbindung mit dem Namelos und Valentin, so wie mit Flos und Blankflos, kann man als den Übergang zu dem folgenden .

2) Fabelkreis Karls des Großen

betrachten. Rother ist nemlich der Vater Pipins, der Großvater Karls. Valentin und Namelos sind Söhne der Phila, Schwester Pipins, und des Chrysothomus, Königs von Ungarn; Flos und Blankflos sind die Ältern der Bertha, der Gemalin Pipins und Mutter Karls des Großen.

## a) Valentin und Namelos.

Handschriftlich unter den Grammatischen Papieren auf der Kopenhagener Bibliothek, ein Bruchstück auf einem dünnen Pergament-Blatt, welches Nyerup fand.

Gedruckt: Vollständig, in Staphorsts Hamburgischer Kirchengeschichte. Bd. IV. S. 231 u. ff., in Niederdeutscher Mundart. — Das Bruchstück der Kopenhagener Bibl. im Deutsch. Mus. 1784. Bd. II. 91 — 93; eine Übersetzung ins Oberdeutsche, 52 Verse.

## b) Glos und Blankglos. Der Verfasser nennt sich Hr. Glecke der gute Konrad.

Handschriftlich: Oberdeutsch, in Berlin auf der königlichen Bibl. Fol. 192 Bl. Papier. — Im Vatikan. Nr. 36. 104 Bl. Pap. ergänzt den in der Berl. Hdsf. fehlenden Schluß. Adelong. I. 28. Docens Dichterverz. a. a. D. unter Glecke. — Niederdeutsch und verkürzt: auf der Helmstädter Bibl. in einer Handschrift von 159 Bl. groß 12. Papier, mit noch sieben anderen Stücken; — in Eschenburgs Bibl. zu Braunschweig, 12. Papier, mangelhaft am Ende. Eschenburgs Denkmäler. S. 211.

Gedruckt: Die Berliner Handschrift, in der Müller'schen Sammlung. Bd. II. — Die Helmstädter Handschrift, in Bruns altplattdeutschen Gedichten. S. 217 — 88. — Stellen der Eschenburg'schen Handschrift, in den Denkmälern, am a. D.

## c) Karl der Große.

\*) von einem unbekanntem Dichter (Bodmer, in den Balladen. II. 205, vermuthete, ohne Grund, von Eschenbach) noch vor dem 13. Jahrhundert.

Handschriftlich in Strasburg, aber unvollständig und hinten mangelhaft. Abgedruckt daraus in Schilteri thesaur. T. II.

## \*) umgearbeitet und erweitert von dem Stricker.

Handschriftlich: Zu St. Gallen, auf Perg. (f. A. I. 1. m.). Bodmers Balladen II. 206. — Auf der Bibliothek zu Gotha zweimal, beide Hdsf. auf Perg. in 4., etwas abweichend von einander; die eine hat 12235 Zeilen. Tenzels monath. Unterredungen i. J. 1691. S. 924. 927. Abschriften davon sind in der Dresdener Bibl. Adelong. II. Vor. XIII. — Dasselbst ist auch eine Original-Handschrift Nr. 42. Pap. f. aus dem 14. Jahrh. 86 Bl. 10836 Verse. Bücheraal der schönen Wissenschaften. Bd. IV. 387. Adelong hält sie für eine verkürzte Umarbeitung des Strickers und schreibt sie dem am Ende genannten Schwertfeger zu. Adelong. II. Vor. XIV. — Zu Wien drei Hdsf. Nr. 235. Perg. 84 Bl. 4. aus dem 14. Jahrh. — Nr. 683. hilt. prof. 4. Perg. fehlt das Ende; — Nr. 42. kl. f. Pap. 45 Bl. aus dem 15. Jahrhundert, scheint eine verkürzte Umarbeitung. — Im Vatikan, in Nr. 395. a. Bl. 1 — 91. 4. Perg. Adelong. I. 32. II. 69 — 72. 203; dann unter Nr. 388. ebend. Adelong. I. 31; und unter Nr. 332. Adelong. I. 23., welche letzte aber nicht mehr vorhanden war. — Eine papierene Handschrift besaß G. Litzel. (Schilt. thes. T. II.) — Noch andere Handschriften zu Augsburg u. Duisburg erwähnt Koch I. 103, ohne nähere Anzeige. — Wahrscheinlich enthält auch die, in der alten allg. deutschen Bibl. Bd. 57. St. 1. S. 289. erwähnte Hdsf. des Erzbischofs von Kolozza in Ungarn, Patachich von Zajezda, zu Wien über 600 Bl. Perg., worin Minnelieder von dem Stricker und anderen sein sollen, dieses Gedicht desselben, wenn nicht etwa seine unten vorkommenden Erzählungen.

Eine Münchener Hds. ist wahrscheinlich, nach den Proben in Pragur profaisch. Pragur IV. Abth. 2. S. 189.—Ein Bruchstück von 2 Bl. 4. aus dem 13ten Jahrh. Docens Misc. II. 108.

Gedruckt: Die Strasburger Handschrift, nebst den Lesarten der Vigelshen, in Schilteri thel. T. II. — Der Anfang und Schluß der Wiener Handschrift Nr. 235, in Ad. Fr. Kollarii Analectis Monum. Vindob. P. I. col. 587—92.—Das Bruchstück, bei Docen a. a. D. S. 109—10 (die Stellen bei Schilt. p. 43. Sect. I—IV und p. 53. a—55. a.)

d) Malagis.

Handschriftlich zu Rom. Nr. 315. F. 349. Bl. Pap. Adelong. I. 21. 24. II. 55—62; und Nr. 340. a. Pap. 530. Bl. 4. vom Jahre 1475. Adelong. I. 25. II. 63.

e) Reinalt.

Handschriftlich: Zu Rom, die Fortsetzung des Malagis, und mit demselben zusammen in Nr. 340. b. auf den letzten 129 Bl.—Eine andere Hds. ebendasselbst Nr. 399. 234 Bl., welche Adelong. I. 32. bloß angezeigt, aber Glöckle an Görres (s. Heidelberg. Jahrb. 1808. St. II. S. 416—20.) näher bekannt gemacht hat.

f) Ogier von Dänemark.

Handschriftlich zu Rom. Nr. 363. F. 405. Bl. Pap. wahrscheinlich von 1479. Adelong. I. 28. II. 92—97.

g) Wilhelm der Heilige von Dranse.

Der mittlere Theil dieses Gedichts, der Kampf vor Alischanz, gewöhnlich der Markgraf von Karbonne genannt, ist von Wolfram von Eschenbach, die frühere Geschichte Wilhelms, Arabelens Entführung, so wie die spätere, der starke Rennewart, sind von Ulrich von Türheim oder Türckheim hinzugedichtet. Docen, in seinen

Miscell. I. 71. und II. 115. behauptet, daß nur der erste Theil von Ulrich von Türheim, der dritte aber von Ulrich v. Turkin herrühre. Wir bezweifeln dies und erwarten die näheren Beweise, da die zu große Ähnlichkeit der Namen und ihrer beider nahe Beziehung auf ein und dasselbe Gedicht, nur auf eine Verfälschung möchte schließen lassen. Auch Bodmer unterschied zwar schon die beiden Namen, zweifelte aber ebenfalls, ob sie nicht einer Person angehörten, in den Balladen. II. 221—22.

Handschriftlich: Sämmtliche drei Theile, in Kassel. v. J. 1334. Perg. F. 394. Bl. Kasparsons Ankündigung S. 67.—Desgleichen zu Wolfenbüttel. Fol. Perg. 345. Bl. aus dem 13ten Jahrh. Eschenburgs Denkmäler. S. 67.

Der erste Theil: Zu Hannover. Perg. F. 65. Bl. innerhalb fehlen etliche Blätter. Kasparsons Vor. S. III. und handschriftliche Mittheilung Feders, durch Eschenburg.—Zu Wien, aus dem Ende des 14ten oder Anfang des fünfzehnten Jahrh. (soll nach Kasparsons Angabe, a. a. D. S. IV. bei einer Belagerung verloren gegangen sein, dennoch wird sie in Prag. VI. 1. 148. noch als vorhanden angeführt, unter Nr. 3.) — Zu Rom. Nr. 395. c. in einer Handschrift mit noch zwei anderen Gedichten, nimmt dies die letzten Blätter, von 99.—182. ein. 4. Perg. Adelong. I. 32. 69. II. 69. 77—82. — Zu Hamburg, 4. Pap. Kasparson a. a. D. S. III.—Ebendasselbst, 4. Perg. aus Uffenbachs Nachlaß. (Bibl. Uffenbachiana Mfc. fol. P. IV. 178—79.

Der zweite und eigentliche Haupttheil: In St. Gallen (s. A. I. i. m.). Bodmers liter. Denkm. S. 16. und Balladen. II. S. 223.—Zu Hamburg, in der Uffenb. Hds., und 3. Pap. Kasparson S. III.—Die Hds. Nr. 404. im Vatikan kann

auch Ulrichs von Thürheim Antheil sein, da Adlung. I. 33. sie bloß anzeigt.

Vom dritten Theile sollen sich, nach Kochs Angabe (a. a. D. I. 100.), zwei Handschriften auf Pergament in der Bibl. zu München befinden. Docen erwähnt nur einer mangelhaften Perg. Hdsf. von der ersten Hälfte dieses Theiles. S. dessen Dichterverz. a. a. D. unter Ulrich v. Turheim. Wahrscheinlich ist dies die Hdsf. Nr. 128. 4. 287 Bl. Perg. aus dem 14ten Jahrh., die auch am Ende mangelhaft ist. Brag. IV. 2. S. 192 — 93. (Der Kenner, wie hier die Überschrift angegeben, ist sicher nur eine Abkürzung für Kennewart.). — Oberlin erwähnt in f. notitia mss. vor dem gloss. p. V. und VI. noch zwei Hdsf.: Anonym, de vita S. Wilhelmi. fol. fuit Scherzii, und Vita S. Wilhelmi. fol. fuit Scherzii. Wahrscheinlich sind beide nur Eine, aber ungewiß ist, welcher Theil darin enthalten ist. — Ein Bruchstück von einer perg. Handschrift des zweiten Theiles erhielt Casparson durch Hrn. von Murr, und meint, daß es zu der Wiener Hdsf. gehören könne. Borr. S. IV. — Ein Bruchstück desselben Theiles, Perg. aus dem 13. Jahrhundert, besitzt Docen. Misc. II. 114. — Ein Bruchstück aus dem dritten Theil, 1. Bl. F. Perg. besaß Kinderling. Adlungs Magazin, Bd. II. St. 1. S. 54.

Gedruckt: Der 1ste Theil, durch Casparson, aus der Kasselschen Handschr. Kassel. 1781. 4. Der 2te Theil, ebendaher, durch denselben. Kassel. 1784. Lesarten zum ersten Theile aus der Wolfenbütteler Handschrift, in Lessings Beiträgen. St. 5. S. 79 — 154. Zum Theil wiederholt in Eschenburgs Denkmälern. S. 63 — 78. — Das Münchener Bruchstück bei Docen. a. a. D. II. 114 — 16. (die Stelle, bei Casparson. S. 72. b. — 75. b.)

Das Kinderling'sche Bruchstück von 148 W. bei Adlung. a. a. D. S. 54 — 63.

### 3) Fabelkreis des Grales und der Tafelrunde.

Es läßt sich hier nicht ein solcher mythischer Übergang aufzeigen, wie zwischen den beiden vorigen Kreisen; indessen neigt sich der Wilhelm von Drause in Fabel und Darstellung schon mehr zu den Romanen von Artus und steht auch in der Zeit ihm näher. Wenn gleich Artus in der Geschichte weit vor Karl den Großen gesetzt wird, und somit auch die Fabeln von ihm und der Tafelrunde, so wie von der genau damit zusammenhängenden Massenie des Grales, früher entstanden, so wurden doch diese Romane späterhin wieder weit mehr erneuert und ausgebildet, und waren gewiß die eigenthümlichsten und auch beliebtesten Produkte aus der blühenden Zeit nicht nur der alten Deutschen, sondern auch wohl der Wälschen Poesie.

#### a) Der Liturel oder die Pfleger des Grales.

\*) Von einem Bruchstück eines vor-Eschenbach'schen Liturels hat uns Docen Nachricht gegeben, worüber nächstens, in dem zweiten Stücke unseres Museums, nähere Auskunft zu erwarten ist. — Vielleicht ist es das Fragment hinter der Münchener Handschrift des Parzival. Nr. 79, wovon sogleich mehr.

\*) Des Wolfram von Eschenbach. Vgl. unser Museum. St. 1 und 2.

Handschriftlich: im Vatikan. Nr. 383. Perg. Fol. 183 Bl. Adlung. I. 30. II. 12 — 21. — In Wien. Nr. 40. Fol. 181 Bl. Perg. vom Jahre 1477. — Im Kloster St. Peter im Schwarzwalde. Fol. Perg. v. J. 1431. (Beides entlehnt aus handschriftl. Nachrichten des verst. Oberlin.) — Im Vatikan. Nr. 141. 132 Bl. Perg. fl. Fol.

mangelhaft am Anfange und Ende. Adelong. I. 20. II. 3—12. — Ehemals zu Dresden, in der Handschrift Nr. 42. (s. A. 2. c.), ist herausgeschnitten und entwendet. Adelong. II. Vor. XVI. — Zu Hannover, 86 Bl. Perg. hinter dem Wilhelm v. Dranse. Der Anfang bis in die ersten Strophen des 25ten Kap. fehlt. (Aus Feders handschr. Mittheilung.) — Ein Bruchstück des Anfanges, groß 4. Perg. aus dem Ende des 13ten Jahrh. Docens Misc. II. 116.

Gedruckt, ohne Ort, im Jahr 1477. Fol. oder groß 4. wahrscheinlich durch Fust zu Mainz, oder, nach Anderen, zu Strasburg durch Mentelin (Bibl. Panzer. P. I. Nr. 153.); befindet sich zu Göttingen, Kassel, München, Dresden, Leipzig, Strasburg, in Eschenburgs Bibliothek, im Kloster zu Benedikt Baiern (Gerken's Reisen I. 385.), im Besitz des Hrn. von Knorring, und in der ehem. Pänzer'schen Bibl. (Bibl. Panzeriana l. c.). — Das Bruchstück, welches Docen anführt, in dessen Misc. II. 117—23.

- b) Parzifal von Wolfram von Eschenbach.  
Handschriftlich: Zu Sankt Gallen. Perg. Fol. Zusammen mit den Nibelungen (s. A. I. 1. m.) — Zu München dreimal: Nr. 79. Fol. Perg. 71 Bl. angeblich aus dem 12ten Jahrh. — Über die dahinter befindlichen 4 Blätter vom J. 1184. siehe vorher beim Titulrel. — Nr. 88. Perg. Fol. 107 Bl. mangelhaft am Ende; — Nr. 196. Perg. 130 Bl. 4. mangelhaft zu Anfange, bis B. 1325. der Müller'schen Ausgabe. Pragur. IV. 2. S. 186—87. — Zu Rom: Nr. 317. wird vermifft. Adelong. I. 21. — Nr. 339. 604 Bl. 4. Adelong. I. 24. II. 21—28; — Nr. 364. fehlt ebenfalls. Adelong. I. 28. — Die Nr.

370. 374. und 391., die Adelong. I. 29. 30. 31. unter der Überschrift: Regis Arthuri historia, anführt, ohne nähere Nachricht davon zu geben, enthalten, wie wir sehen werden, mehrere andere zu diesem Fabelkreise gehörende Gedichte. — In Dresden: Nr. 66. Pap. Fol. aus dem 15ten Jahrh. Am Ende fehlen einige Blätter. Adelong. II. Vor. XX.; und Nr. 41. Fol. Papier. Adelong. II. Vor. XIV., wonach es eine spätere Umarbeitung sein und kaum die Hälfte des Gedichtes enthalten soll. — Zu Wien: Nr. 12. aus dem 14ten Jahrh. ohne weitere Beschreibung; und Nr. 217. gr. 4. 113 Bl. Perg. aus dem 14ten Jahrh.; am Ende mangelhaft, und schließt mit B. 17109. des Müller'schen Druckes. — Ein Bruchstück, Perg. fl. Fol. aus dem ersten Drittel des 13ten Jahrh. besitzt Docen. Misc. II. 111.

Gedruckt: Ohne Ort, im Jahr 1477. zusammen mit dem Titulrel, mit welchem er zwar nicht, wie Bodmer angiebt (in den Briefen hinter s. gereimten Ged. S. 133.), durch Einheft verbunden, aber bei ganz gleichem Format, Papier und Buchstaben, gewiß auch aus derselben Druckerei ist, daher auch beide fast immer zusammen gefunden werden. — Aus der Sankt Gallener Handschrift, in der Müller'schen Sammlung. Bd. I. — Ein Theil des Münchener Bruchstücks (B. 4780—818.), bei Docen. II. 111—12.

- c) Lohengrin, wahrscheinlich von einem Unbekannten nach Eschenbach fortgesetzt oder überarbeitet. S. unser Museum. St. 2.

Handschriftlich zu Rom. Nr. 345. Fol. Papier. 379 Bl. mit dem Gedichte von Friedrich von Schwaben zusammen, welches letzte 199 Bl. einnimmt. Adelong. I. 25. II. 29—46. — Nr. 364. Wolfram's von Eschenbach Parci-

fal, accedit historia Lehengrini, wird vermifst. Adelong. I. 28.

d) Iwain von Hartmann von Aue.

Handschriftlich: Zu Florenz, aus dem Magliabech'schen Nachlasse, auf Perg. Bodmers lit. Denkm. S. 15. — Zu Rom. Nr. 316. F. 114 Bl. Pap. vom Jahre 1477. Adelong. I. 21. II. 83—89. — Zu Innsbruck. Perg. wahrscheinlich v. J. 1517. Vgl. Michaelers Vorbericht zu seiner Ausgabe. I. 7. 65. — Zu Dresden: Nr. 65. Fol. Papier, vom Jahre 1415. Adelong. II. Vor. XX.; — und Nr. 87. 4. Pap. aus dem 13ten Jahrh. Zu Anfange fehlen einige Blätter. Adelong. II. Vor. XXIII. — Zu Bülow, Rostocker gemeinnütziges Aufsätze aus den Wissens. Jan. 1773. Vgl. Lit. Anzeiger. 1808. Nr. 9. — Zu Rom. Nr. 397. Perg. 88 Bl. 8. Die erste Seite des ersten Blattes ist ausgelöscht, so daß die Hds. auf der zweiten Seite mit V. 41. beginnt, und dann bis zu Ende fortgeht. Nach Lief ist sie, nebst dem Rother, eine der ältesten Deutschen Handschriften im Vatikan. Adelong. I. 32. II. 90. 91. — Ein einzelnes Blatt. 12. ungefähr aus der Mitte des 13ten Jahrh., besißt Docen, Misc. II. 112—13. — Im Vatikan. Nr. 391. 8. Pap. 172 Bl. — Eine Handschrift aus dem 15ten Jahrh. besißt D. Rottmanner. Docens Dichterverzeichnis.

Gedruckt: In der Müller'schen Sammlung. Bd. II. aus dem Florentin'schen Codex. — Besonders herausgegeben von Michaeler, in 2 Bänden, 8. 1786. aus der Innsbrucker Handschrift. — Das Docen'sche Fragment (V. 5875 — 962. der Müll. Ausg.), am a. D. 112 — 14.

e) Gawin.

Soll sich, nach Koch. I. 105, handschriftlich zu Bremen befinden, welcher darüber auf

Eccard. hist. studii etym. ling. Germ. p. 170. verweist, wo aber dies gar nicht gesagt, sondern nur bemerkt wird, daß Goldast eine hist. Gewani zitiert. Goldast, in den paraen. p. 377. hat wirklich einen Vers aus einer solchen hist. und nennt sie auch hinten in dem Syllabus, unter den gebrauchten Handschriften. Gehört dieser Vers nicht in den Iwain, wie uns sehr wahrscheinlich, aufzufinden aber noch nicht gelungen, so ist bloß daraus, daß Goldasts Nachlaß nach Bremen gekommen, zu vermuthen, daß sich dort noch eine Handschrift des Iwain befindet.

f) Tristan.

a) Des Gottfried von Strasburg, fortgesetzt durch Heinrich von Freibert.

Handschriftlich: Zu Florenz aus dem 13ten Jahrh. Perg. 139 Bl. nebst der Fortsetzung des Freibert. Bodmers lit. Denkm. S. 15. Am Anfange mangelhaft. — Zu München. Nr. 125. Perg. 105 Bl. aus dem XIII. Jahrh. — In Wien. Nr. 216. groß 4. 129 Bl. Perg. aus dem 14ten Jahrh. Beide haben den in der ersten Hds. fehlenden Eingang. — Zu Rom. Nr. 360. Adelong. I. 27. — Auch Oberlin besaß eine Hds. in Fol. Vgl. die notitia mll. vor s. Glossar. p. V. — Fragment des Gottfried von Strasburg'schen Gedichtes auf zwei Quartblättern, führt an Docen, in seinen Misc. II. 110. (V. 10480—642. und 11299—462. der Müller'schen Ausg.).

Eine andere, kürzere Fortsetzung von Ulrich von Thürheim: Zu München. Docens Misc. II. 300. — Zu Rom. Nr. 154. Perg. kl. 4. 154 Bl. enthält das Gedicht des Gottfried v. Strasburg, mit der Fortsetzung des Ulrich von Thürheim. Docens Dichterverz.

β) Der Tristan des Segehart von Basenberg.

Handschriftlich zu Rom. Nr. 346. Fol. Pap. 179 Bl. vom J. 1403. Adelong. I. 26. II. 73—76.

γ) Der Tristan des Eylhard von Goebergin, richtiger Hobergen.

Handschriftlich zu Dresden, in Nr. 42. Pap. Fol. 137 Bl. besteht aus 7699 Versen. Der Name dieses Dichters ist von einer neueren Hand dabei geschrieben. Nach Adelong soll es aber eine jüngere Bearbeitung seines (?) Gedichts sein und sein Name weder am Schluß noch Anfange vorkommen, Adelong. II. Vor. XV; wo er zwar seiner früheren Angabe (im Magaz. II. 3. S. 45. 65. 66.), daß dieser Dichter sich nenne, widerspricht, sie aber wahrscheinlich nur stillschweigend berichtet. Eine Gottsched'sche Abschrift der Dresdener Handschrift befindet sich ebenda selbst, Nr. 89. Adelong. II. Vor. XXIV.

Gedruckt: Gottfrieds von Strasburg Werk nebst der Fortsetzung des von Dribert, aus der Florentinischen Handschrift, in der Müllerschen Sammlung. Bd. 2. — Aus dem Bruchstücke einige Stellen, bei Docen, a. a. D. S. 110—11.

g) Wigolais von Warent oder Wirtich von Grafenberg.

Handschriftlich: Aus Goldasts Nachlaß, zu Bremen. Perg. zu Anfange mangelhaft, vom Jahre 1356. Adelong's Püterich S. 14. — Gottsched nahm hiervon eine Abschrift, die zu Leipzig befindlich ist. — Zu Hamburg auf der Stadtbibliothek; nach einer Nachricht Eschenburgs. — Zu Dresden. Nr. 119. Pap. 4. aus dem 15ten Jahrh. Adelong. II. Vor. XXXI. — Eine Handschrift

vom Jahre 1468 besitzt D. Kottmanner zu Landshut. Korrespondent von und für Deutschland. 1807. — Joh. v. Müller, in seinen handschriftlichen Mittheilungen, erwähnt eine Wiener Handschrift: «Vom Ritter mit dem Rade und von dem Wigsleys», welches unzweifelich dieses Gedicht ist. — Bruchstück einer perg. Handschrift fand Bodmer auf dem Deckel eines Missalbuches im Kloster Einsiedeln. 10 Bl. 1592 Verse. Müller'sche Sammlung, im unvollendeten dritten Bande. S. XII.

Gedruckt: Das Bruchstück aus dem Kloster Einsiedeln, in der Müllerschen Sammlung. Bd. III. S. I—XII. — In Spangenberg's Adelspiegel. I. 327. sind Stellen aus einer Handschrift vom Jahre 1372. — Viele Stellen der Goldastischen Handschr. stehen in seinen Paroenet.

h) Daniel von Blumenthal, gedichtet von dem Stricker.

Handschriftlich: Zu Dresden. Nr. 56. F. Pap. v. J. 1489. zusammen mit dem großen Rosengarten (s. A. I. 1. g. p.). Adelong. II. Vor. XIX. — Zu München, Pap. median 8. 144 Bl. ebenfalls zusammen mit dem großen Rosengarten; das erste Blatt fehlt. Bragur. IV. 2. S. 188. — Zu Kopenhagen, Pap. aus dem 15ten Jahrh. in der Mitte zwischen der Melusina und der Mörin (s. 3. a. μ). Nyerup. Symb. praef. p. XXXVI—VII.

Gedruckt, der Anfang der Kopenhagener Handschrift, bei Nyerup. c. 462—79.

i) Wigamur, von einem unbekanntem Dichter.

Handschriftlich zu Wolfenbüttel, 4. Pap. 159 Bl. aus dem 15ten Jahrh. innerhalb fehlen etliche Blätter.

Gedruckt: Auszugsweise, im Deutschen Museum. 1779. Bd. II. S. 33, und wiederholt in

Eschenburgs Denkmälern. S. 3—37. — Vollständig, in unserer Sammlung, Bd. I.

k) Landarius und Floribel von dem Pleier.

Handschriftlich: Zu München. — Zu Rom im Vatikan. Nr. 370. Pap. 8. zu Anfange und Ende mangelhaft. Docens Dichterverz. — Auch besaß Uffenbach eine Hdschr. die jetzt wahrscheinlich zu Hamburg ist. Catalog. bibl. Uffenb. P. IV. c. 179—80. Nr. CXLVI. Pap. Fol. vom J. 1464.

l) Der Aventüre Krone, gedichtet von Heinrich von dem Turlin.

Handschriftlich zu Rom. Nr. 374. 4. Pap. 495 Bl. v. J. 1479. Docens Dichterverz. — Nur muthmaßlich, nach dem Titel dieser Hdsf. bei Adelnung, I. 30.: Regis Artus historia, setzen wir dies Gedicht in diesen Sabelkreis.

m) Lanzelot des Ulrich von Bazichoven oder Säbenhofen.

Handschriftlich zu Wien. Nr. 162. aus dem 13. Jahrh. Perg. 58 Bl. kl. Fol. — Einer Gottsched'schen Abschrift derselben gedenkt Adelnung (im Püterich. S. 11.), nennt sie aber nicht unter den Hdsf. der Dresdener Bibliothek. — Noch soll in Wien ein Lanzelot von Genf, auch von einem Ulrich, sein. Nr. 62. auf Perg. (Michaelers Ausg. des Iwain. I. Vor. 13. 14.), scheint aber, nach dem dort mitgetheilten Anfange und Schluß, nicht hieher zu gehören. — Fünf Lanzelote kannte Püterich. S. 9. Vgl. ebd. S. 13.

Mit diesem Gedichte schließen sich die Romane des Grales und der Tafelrunde, besonders nach der Bearbeitung des Chretien de Troyes (vgl. Bibl. des Romans. Par. 1785. 4. T. I. P. 249. 294.), wonach fast alle Helden der Tafelrunde in einer Schlacht gegen Mordrec

umkommen, bis auf Lanzelot, der ein Einsiedler wird. Er ist auch der Hauptheld in einer cyklischen Bearbeitung aller dieser Romane vom Gral und der Tafelrunde, durch Ulrich Zürterer, einem Bairischen Dichter zu Ende des 15ten Jahrh.

Handschriftlich: Zu München. Nr. 1. Perg. Regal-Fol. 348 Bl. aus dem 15ten Jahrh. v. Aretins Beiträge. 1803. St. 4. S. 49. — Zu Wien. Nr. 5. 8. Pap. 516 Bl. in 2 Bden, aus dem 14ten Jahrh. Der Inhalt dieser Handschrift ist:

- a) Vom Ursprung der Helden und Ritterorden, vom Trojanischen Krieg und dem Argonauten Zug. Bl. 1—29.
- b) von Merlin. Bl. 30—40.
- c) von Gaudin und Gamuret. B. 41—43.
- d) Eschionatulander und Sigune. Bl. 44—59.
- e) Parzifal. Bl. 60—106.
- f) Lohengrin. Bl. 107—123.
- g) Floris und Bigolais. Bl. 124—136.
- h) Seyfried de Ardumont. Bl. 137—157.
- i) Meleranz von Frankreich. Bl. 158—168.
- k) Iwain. Bl. 169—191.
- l) Persybein. Bl. 192—203.
- m) Ritter Poytislier. Bl. 204—233.
- n) Lanzelot. Bl. 234 bis zu Ende; in sechs Büchern.

Die Münchener Hdschr. scheint verbunden zu sein, da in ihr die Abschnitte, gegen die mythische Chronologie, also folgen: Zuerst von Amfortas und Trefrezent. Bl. 2. (was zu c. d. e. gehört). — Dann b. Bl. 3. — a. ebd. — wieder etwas von b. Bl. 17. — e. Bl. 35. — Gawan. Bl. 46. — f. Bl. 46. (unter den drei letzten befindet sich auch wohl c. d.) — g. Bl. 75. — h. Bl. 83. — i. Bl. 97. — k. Bl. 104. — l. Bl. 112. — m. Bl. 127. —

Flordamor. Bl. 139. (scheint zu g zu gehören). — n. Bl. 150 bis zu Ende. — Ein Theil des Fürterer'schen Werkes, den Merlin enthaltend, ist zu Wien. Nr. 45. kl. Fol. 21 Bl. Pap.

5) Romantische Umdichtungen antiker Mythen.

a) Der Trojanische Krieg.

a) Des Wolfram von Eschenbach. Vgl. unser Museum. St. 2.

Handschriftlich: Im Kloster Gottwich. Cod. M. 16. kl. Fol. Pap., aus dem 14ten Jahrh. Eine Abschrift davon durch Gottsched in der Dresdener Bibl. Nr. 37. Hamburg. Unterhalt. Bd. VIII. und Adelong. II. Vor. X. — Eine Adelong'sche Abschrift von dieser Gottsched'schen. Bibl. Adelong. Nr. 90. — Vgl. auch v. Hallers Schweizerbibl.

β) Durch Konrad von Würzburg.

Handschriften: Zu Strasburg, in der Johannit. Bibl. A. 90. kl. F. 313 Bl. Perg. zu Ende mangelhaft. Oberlin. Diatribe de Conrado Herbipol. p. 12. — Im Kloster Kleinck, auf Perg., wovon Gottsched ebenfalls eine Abschrift veranstaltete. Adelong. II. Vor. XI. — Zu Kremsmünster. Die Lesarten dieser Handschrift enthält die erwähnte Gottsched'sche Abschrift. Adelong, a. a. D. — Zu Berlin. Fol. Pap. 453 Bl. wahrscheinlich aus dem 15ten Jahrh. Diese drei letzten Hds. beginnen alle mit B. 325 der Strasburger. — Ein Stück von einem Blatte einer Hds. auf Perg. fand Docen zu Augsburg.

Gedruckt, die Hälfte der Strasburger Handschrift, in der Müll. Samml. Bd. 3.

γ) Von einem Unbekannten.

Handschriftlich auf Perg. in der Rathsbibl. zu Wien; vorn und hinten mangelhaft.

— Auch hievon besaß Gottsched eine Abschrift, aber diese, so wie die von der Kleinck'schen Handschrift des vorigen Werkes, fehlte schon bei der Ablieferung der Gottsched'schen Handschriften an die ehemalige Gesellschaft der freien Künste zu Leipzig, und sind noch nicht wiedergefunden. Adelong hatte aber vorher von beiden Abschriften nehmen lassen. Adelong. II. Vor. XI. und Bibl. Adelong. Nr. 90. 92. — In der Raimund-Krause'schen Bibl. zu Ulm befindet sich auch eine Handschrift vom Trojanischen Kriege, in F. Perg. aus dem 16ten Jahrh., von der uns aber unbekannt ist, welche Bearbeitung sie enthält, und ob sie nicht gar in Prosa ist.

b) Alexander der Große.

a) Durch Rudolph von Montfort.

Handschriftlich zu München. Docen. Misc. II. 131. 292—93. erwähnt dieses Werk und dessen Verf.

β) Durch Ulrich von Eschenbach.

Handschriftlich zu Wolfenbüttel, auf Perg. Tenzels monatl. Unterr. v. J. 1691. S. 93. Er verwechelt ihn mit Wolfram v. E., und nach ihm Adelong (Magazin. II. St. 3. S. 14.) und Kinding (Tragur. IV. Abth. 2. S. 165.), obgleich Ulrich den Wolfram als einen früheren Dichter nennt. Koch. I. 104. Vgl. Adelong. I. 34., wo unter Nr. 415. der Vatikan. Hds. angeführt wird: „Ulrici Presbyteri Curtificis ab Eschenbach Carmina sacra. Ist der zweite Theil eines neueren Katechismus.“

γ) Von Seyfried.

Handschriftlich: Zu Rom. Nr. 347. F. Pap. 152 Bl. v. J. 1352. Adelong. I. 26. und Docens Dichterberg. — Zu Wien,

nach der handschriftlichen Nachricht Johannis v. Müller. — Noch befinden sich zu Rom. Nr. 333. Perg. Fol. 159 Bl. (Adelung. I. 24. II. 47—54), und in der Raimund-Krafft'schen Bibl. zu Augsburg. Perg. F. aus dem 15ten Jahrh. Handschriften von den Thaten Alexanders d. Gr., von welchen uns aber nähere Kunde abgeht.

- c) Die Aeneis des Heinrich von Veldeck. Handschriftlich: Zu Gotha. Pap. F. aus dem 14ten Jahrh. Tenzel. a. a. D. S. 924. Eine Gottsched'sche Abschrift davon zu Dresden. Nr. 46. F. Adelung. II. Vor. XVII. — Zu Wien. Nr. 533. v. J. 1474. Lambec. comment. bibl. Vindob. — Zu Eybach. Kl. F. 61 Bl. Pap. aus dem 15ten Jahrh. Deutsch. Mus. 1776. Bd. I. S. 335—37. — Zu München, in Nr. 137. Perg. 4. aus dem 14ten Jahrh., Bl. 53—134. Zu Anfange mangelhaft, beginnt mit V. 1169 der Gothaer Hdschr. und schließt mit V. 13267, worauf einige andere Schlussverse von Rudolph von Stadecke folgen. Pragur. IV. Abth. 2. S. 196—97. Docens Misc. II. 56. — Zu Rom. Nr. 368. Adelung. I. 29. zeigt sie bloß an, sie ist aber in 4., auf Perg. sehr alt und vollständig, und ergänzt wahrscheinlich auch den in der Gothaer Hdsf. ganz fehlenden Eingang. Docens Dichterverz. — Ebenda selbst. Nr. 403. F. 255 Bl. Pap. v. J. 1419. hat einen kurzen Eingang, kommt aber V. 14. schon auf V. 63 der Gothaer Hdsf., wie sie denn überhaupt abgekürzt scheint, Bl. 248. schon bei V. 12327. ist, und einen ganz anderen Schluß hat. Adelung. I. 23. II. 98—108.

- d) Dvids Verwandlungen durch Albrecht von Halberstadt. Handschriftlich, vielleicht, zu Wien. Nr. 10. aus dem 15ten Jahrh.

Gedruckt, nach der Umarbeitung des Georg Wickram. Mainz. 1545. F.

- 6) Spätere, zum Theil auf die Geschichte gegründete Dichtungen.

a) Einheimische.

- 1) Herzog Ernst des Heinrich von Veldeck.

Handschriftlich: Zu Gotha, wahrscheinlich aus dem 15ten Jahrh. Kl. 4. Pap. 126 Bl. Eine Gottsched'sche Abschrift davon zu Dresden. Nr. 183. Adelung. II. Vor. XXII; und eine Adelung'sche, in Bibl. Adelung. Nr. 104. — Zu Wien scheint nach Joh. von Müllers handschriftlichen Nachrichten auch eine Handschrift zu sein.

Gedruckt: In unserer Sammlung. Bd. I.

- 2) Ditto der Nothe.

Handschriftlich zu Wien. Nr. 44. Kl. F. 177 Bl. aus dem Ende des 15ten Jahrh. — Von Konrad von Würzburg giebt es eine Erzählung von diesem Ditto, wovon unten mehr.

- 3) Heinrich der Löwe.

Handschriftlich, ehemals, zu Wolfenbüttel, v. J. 1585, ist aber nicht mehr zu finden. Koch. I. 134. Wahrscheinlich ist daraus das als Volksbuch bekannte Gedicht, welches sich hier nur noch allein erhalten hat, und eben das, welches auch Spangenberg in seinem Adelspiegel erwähnt. (Der von Koch, a. a. D. nach Gerken's Reisen. III. 430. bemerkte Heldenroman von dem reichen Herzog Lewen, in einer papiernen Handschr. des 15ten Jahrh., ehemals zu Ansbach, jetzt zu Erlangen, ist, nach näherer Einsicht, nichts anders, als der auch im Buche der Liebe vorkommende prosaische Roman vom Herzog Herpin.) — In einem Augs-

burg'schen Meistergesangbuche. S. 418 Bl. v. J. 1565. findet sich: «Der Herzog auß braunschweig mit dem Lewen Inn dem langen thon Heinrich Müglings» von einem ungenannten Verfasser. D. C. Bey- schlags Beitr. zur Gesch. der Meisterf. Augsb. 1807. 4. S. 14.

Gedruckt, als Volksbuch, ohne Jahreszahl und Ort, 8. Ein Auszug daraus in Richards Bibl. der Romane. Bd. VIII. S. 127—36.

- 2) Reinfried von Braunschweig. Nach Lieck's Angabe, die Geschichte des Richard Löwenherz und des Leopold von Österreich.

Handschriftlich zu Gotha. Perg. 4. Lenzel. a. a. D. v. J. 1691. S. 924. — Auch Schilter, im Thel. T. III. p. 561. gedenkt eines Gedichtes von Leopold von Österreich. — Vielleicht ist die Hdschr. von einem Könige aus Frankreich und Herzog Leopold von Österreich, welche, nach J. v. Müllers Anzeige zu Wien ist, eben dies Werk.

- 3) Ein Gedicht auf Herzog Friedrich von Österreich

befasß Gotsched in einer Handschrift, die er näher bekannt zu machen versprach. Gotsched's Vorr. zu Ad. Bernh. Pantkens Begebenheiten Neoptolems, aus dem Franz. des Chansierces übersetzt. Breslau. 1749. 8.; dies ist aber nicht geschehen. Adelong's Magazin. II. 3. S. 36.

- 4) Albrechts von Österreich Ritterschaft in Preußen durch Konrad von Würzburg.

Handschriftlich zu Wien, v. J. 1377. nach J. v. Müllers Anzeige.

- 5) Herzog Wilhelm von Österreich durch Hans von Würzburg, um 1314.

Handschriftlich: Zu Gotha. Gotsched's dram. Bibl. S. 106. und Büchersaal. Bd. IV. S. 408. Adelong's Püterich. S. 19. — Nach J. v. Müllers Nachricht befindet sich auch ein Gedicht über diesen Herzog, der 1407 starb, zu Wien. Vielleicht ist hier aber eine Verwechslung, oder bei ?). Vgl. auch Adelong. I. 164.

- 6) Landgraf Ludwig von Thüringen, Gemahl der Heiligen Elisabeth.

Handschriftlich zu Wien. Gotsched's Büchersaal. X. 264. Hamb. Unterh. Bd. 8.

Gedruckt: Zum Theil in Konrad Bachmann's Ehrengedächtniß des Landgrafen Heinrich von Hessen. S. 151. (Marburg. 1636. Fol.) und Mart. Rangonis Pomerania dipl. 225—27. (Frankfurt a. d. D. 1707. 4.) Koch. I. 103—4. Vgl. Püterich. S. 20.

- 7) Friedrich von Schwaben.

Handschriftlich: Zu Rom, hinter dem Lohengrin (f. 3. c.), auf den letzten 199 Bl. Adelong. I. 25. II. 109—16. — Zu Wolfenbüttel. H. S. Pap. 48 Bl. aus dem Ende des 14ten Jahrh. Pragur. IV. 1. S. 166 und VI. 1. S. 182. — Rind, Professor zu Altdorf, besaß eine Hds. (dessen Büchercatalog. S. 1033.), welche in die Gräfl. Palmische Bibl. gekommen ist. Hirschings Beschreib. sehenswü. Bibl. III. 2. S. 617. Vorher besaß sie noch Olafey, durch welchen Gotsched eine Abschrift erhielt, welche aber abhanden und nicht mit in die Dresdener Bibl. gekommen ist. Doch hat zuvor Adelong wieder eine Abschrift davon genommen, welche in Bibl. Adelongi. Nr. 95. Vgl. Adelong. II. Vor. XI. XII.

Gedruckt: Im Auszuge aus der Wolfenbütteler Hdschr. in Pragur. VI. 1. S. 181—89. 2. S. 190—205. und VII. 1. S. 209—35.

Ferg von Erlabach, den Tenzel, a. a. D. v. J. 1691. S. 923, als Verf. nennt, und nach ihm Ringk, a. a. D. und Koch. I. 105., ist nur der Abschreiber der Wolfenbütteler Hdsf. und schreibt sich eigentlich Jürgen von Erlbach. — Die Verse, welche, nach Koch, Eccard in seiner Franco. Or. I. 859, aus einer alten Handschrift dieses Gedichtes anführen soll, gehören keinesweges hieher, sondern sind aus irgend einem Gedichte aus dem Fabelkreise des Heldenbuches.

\*) Ein Gedicht von Heinrich Fürsten in Schwaben und Prinzessin Amelberg.

Handschriftlich zu Wien, nach J. v. Müllers Anzeige.

λ) Ulrichs von Lichtenstein Frauendienst.

Handschriftlich zu München. Nr. 126. Perg. 129 Bl. aus dem 13ten Jahrh. Pragur. IV. Abth. 2. S. 192. Vgl. Püterich. S. 22.

μ) Die Mörin des Herrmann von Sachsenhelm, um 1453.

Handschriftlich: Auf der Schlossbibl. zu Königsberg. L. von Bazko's Preuß. Tempe. April. 1781. S. 222. — Zu Wien. Nr. 43. F. Pap. 98 Bl.; u. in Nr. 300. Pap. 4. v. J. 1455. von Bl. 27 bis zu Ende. — Zu Kopenhagen, hinter dem Daniel von Blumenthal (s. 3. h.), aber nicht zu Ende geschrieben. Nyerup. Symbol. praef. p. XXXVI — VII. — Eine Hdsch. besitzt auch noch Cl. Brentano.

Gedruckt: Zu Strasburg. 1512; zu Worms. 1533 und 1538; Frankfurt a. M. — sämtlich in Folio. Im Auszuge, nach der Ausg. v. 1538, in der Bibl. der Romane Th. 7. S. 41—70.

b) Ausheimische.

α) Wilhelm von Brabant durch Rudolph von Montfort: auf der Geschichte Wilhelms des Eroberers gegründet.

Handschriftlich: Zu Kassel, v. J. 1454. ohne weitere Beschreibung, angeführt in Casparsons Vorrede zum Wilhelm von Dranse. Th. I. S. VII. — Zu Rom. Nr. 4. F. Pap. v. J. 1455. 230 Bl., von denen die ersten 180 Bl. die Geschichte Wilhelms, und die übrigen fünf Erzählungen enthalten. — Ebendas. Nr. 323. kl. F. 295 Bl. Pap. Adelong. I. 19. 41—45, welcher diese Hdsf. für älter als die vorige hält. — Uffenbach besaß eine unvollständige Hdsf. aus dem 14ten Jahrh. Perg. 4. Cod. Nr. CXLV. Bibl. Uffenb. ml. P. IV. col. 179. — Eine andere am Ende mangelhafte Hdsf. zu München. Nr. 90. Vgl. Docen, in der Aurora. 1804. Misc. II. 149—50. — In Bibl. Adelongi. Nr. 98. kommt eine Abschrift des Wilhelm von Brabant vor, ohne Angabe nach welcher Urschrift.

Gedruckt: Stellenweis, bei Casparson, a. a. D. S. VIII — XXIII. — Pragur. Bd. IV. Abth. 1. S. 132—48. Die ersten 449 Verse nach der Kassel'schen Hdsch. — Eine Stelle aus der Münchener Hdsf. bei Docen. II. 150—56.

β) Gottfried von Bouillon, angeblich von Wolfram von Eschenbach. *Recopiert des Handys Ludwig (Königmann 21. 180)*

Handschriftlich zu Wien. Nr. 418. Perg. 4. Lambee. Comm. de Bibl. Caef. II. p. 918. Vgl. Püterich. S. 18.

γ) Gedicht von einer Königs Tochter von Frankreich, von dem Büheler, um 1400.

Handschriftlich zu Wolfenbüttel. Docens Dichterverz. unter Büheler.

Gedruckt: Strasburg. 1500. F. Panzers

- Annalen. S. 251. — ebd. 1508. F. 72 Bl. zu Schleusingen befindlich. Walchs zweite Einladungsschrift. Schleusingen. 1772. 4. S. 3—14. Vgl. Görres über die D. Volksb. S. 137. D. Mus. 1784. Bd. II. S. 256.
- d) Graf Mai und Belastor, gehört wahrscheinlich hierher.  
Handschriftlich zu München, in Nr. 137. zusammen mit Beldecks Aneis und dem Eraclius, die ersten 52 Bl. Bragur. IV. 2. S. 196.
- e) Eraclius, gedichtet von Otte.  
Handschriftlich zu München, in dem eben erwähnten Koder, Bl. 134. bis zu Ende; der Schluß fehlt. Bragur. IV. 2. S. 197. Docens Dichterverz. unter Otte.
- f) Wittich vom Jordan durch Meister Rüdiger von Hindihofen (Püterich S. 18).  
Handschriftlich: Zu Gotha. Nr. 56. Pap. 119 Bl. 4. Lenzel. a. a. D. S. 924. — Im Vatikan. Nr. 353. Pap. 68 Bl. 4. Adelong. I. 37.
- g) Partinopier und Meliure.  
Handschriftlich: Ein Bruchstück auf Perg. von einem Buchdeckel fand Bodmer. — Ein anderes Bruchstück von 191 Versen, in Jena.  
Gedruckt: Das erste Bruchstück in (Bodmers) Sammlung kritischer Schriften. St. 7. S. 36—48. — Das andere in Müllers Sammlung. Bd. III. S. XII—XIV. — Vgl. Le Grand, Contes et Fables. (Ausgabe in 8.) T. IV. p. 261—400.
- h) Darifant.  
Zwei Pergamentblätter von einer Handschrift fand B. C. Sandwig. Nyerups Symbol. praef. p. XVIII.  
Abgedruckt daraus bei Nyerup. c. 83—92.
- i) Apollonius von Tyrland durch Heinrich von der Neuenstadt, um 1400.  
Handschriftlich zu Gotha, F. 157 Bl. Pap. Reichards Romanenbibliothek Bd. 20. S. 257.  
Gedruckt, Anfang und Ende, nebst Auszug des Ganzen, bei Reichard, a. a. D. S. 258—82. — Ein Bruchstück aus der Mitte, in Reichards Buch der Liebe (Leipzig. 1779. 8.). S. 363—96.
- k) Salomon und Morolf.  
Handschriftlich: Im Besitz Eschenburgs. Kl. F. oder gr. 4. 108 Bl. Pap. vom Jahre 1479. Enthält zwei verschiedene Gedichte von Salomon und Morolf, von denen das letztere, Bl. 73. a. bis zu Ende, mehr zu den Erzählungen und Schwänken, so wie zur dramatischen Gattung gehört. — Ein einzelner Schwank aus diesem in der Strasburger Hdschr. des Heldenbuches, hinter dem Pfaffen Amis, 2 Bl. — Eine neuere Bearbeitung dieses zweiten Gedichtes, aber wieder nach dem lateinischen Original, durch Gregor Handen, aus dem 15ten Jahrh., befindet sich in einer gleichzeitigen Handschrift zu München, F. 28 Bl. Docens Dichterverz. und desselben besondere Anzeige dieses Werkes im 2ten St. unseres Museums.  
Gedruckt: Das erste Gedicht in Kl. 4. 66 Bl. mit Holzschnitten. Der Schluß fehlt und wahrscheinlich damit Jahreszahl und Ort; doch wohl noch aus dem 15ten Jahrh., in der Bibliothek des Reichsstaats Neresheim. Brag. IV. 1. S. 173—76. — Auszugsweise nach Eschenburgs Hdschr., in Bragur. III. 357—96; wiederholt in Eschenburgs Denkmälern. S. 147—185. — Vollständig, beide Gedichte, mit

Berücksichtigung des alten Drucks, und auch das Bruchstück, in unserer Sammlung. Bd. 1.

7) Universalchroniken: Übertragung der Bibel, durchwebt und fortgesetzt mit alten und neuen Geschichten, Dichtungen und Romanen.

Ein solches Werk begann

a) Rudolph von Anse oder Ense (nach Theod. Bibliander. de ratione communi omn. linguar. p. 49. und anderen nach ihm, von Hohenems, und nach Docen. Misc. II. 303, noch bestimmter Rudolph, Dienstmann von Montfort, Dichter des Wilhelm von Brabant), auf Veranlassung des Landgrafen Heinrich von Thüringen (Heinrich Raspe, regierte von 1240—47.), und führte sie bis auf Salomons Tod. — Daß bald darauf noch eine ganz ähnliche Arbeit, auf Veranlassung des Königs Konrad 4. (regierte 1250—54), unternommen sei, ist aus den denselben, in einigen Handschriften betreffenden Stellen, wohl noch nicht zu schließen, sondern, da alle von Adelsung in seinem Magazin angeführten Handschriften der auch von ihm angenommenen zwei Arbeiten auf gleiche Weise anfangen und von einigen auch weitere Übereinstimmung erwiesen ist (z. B. der zweiten Wolfenbütteler Handschrift mit der Uffenbach'schen), und da einige, welche jene Stelle, daß dies Werk auf Kaiser Konrads Veranlassung unternommen sei, nicht die entsprechende vom Landgrafen Heinrich von Thüringen haben (z. B. die beiden genannten): so ist es wohl nur Ein und dasselbe Werk, das später dem K. Konrad von einem Umarbeiter oder Fortsetzer zugeeignet ward. Diese Annahme glaubt auch Docen. a. a. D. noch weiter beweisen zu können. — Heinrich, oder Johann, von München, in der Mitte des 14ten Jahrh., setzte

das Werk bis auf Karl den Großen und seine zwölf Helden fort.

Handschriften:

aa) Zu Hamburg aus Uffenbach's Nachlaß. Pap. in 4. Mangelhaft und geht vom Ende des zweiten Buchs Moses, bis ins dritte Buch der Könige. Catalogus Uffenb. P. 4. col. 2—4. Adelsungs Magazin. Bd. 1. St. 2. S. 141. 145—46.

bb) Zu Wien, in 4. ehemals des Wolfgang Lazius. Mangelhaft; zwei Stücke:

a) von der Schöpfung, bis zum Tode Josephs.

β) Die acht ersten Kapitel des 2ten Buchs Moses. Hamburg'sche Unterhaltungen. Bd. 8. — Adelsung. a. a. D. 141—42.

cc) Auf der Stadtbibliothek zu Wien; geht bis auf Salomon und enthält auch die Fortsetzung Johannis von München. Lambacheri Catal. bibl. Vindob. civicae. T. I. Gottsched, im Neuesten 2c. Bd. I. 246. Adelsung. a. a. D. 142—43.

dd) Zu Kremsmünster. Cod. Nr. 358. Perg. aus dem 14ten Jahrh., am Anfange und Ende, auch an einer Stelle in der Mitte mangelhaft; geht bis auf Ludwig den Frommen. Enthält ebenfalls die Fortsetzung Heinrichs von München oder von Baiernland, wie er hier genannt wird. Eine Abschrift davon, aus Gottsched's Nachlaß, zu Dresden. 4 Bde. 4. No. 78 — 81. Fr. Adelsungs Nachr. II. Vor. XXII.

ee) Im Kloster Gleinitz, 8. aus dem 14ten Jahrh., geht bis zum vierten Buche der Könige, und enthält auch den Trojanischen Krieg. Vgl. Pegz, Vorrede zum Gloss. in f. script. rer. Germ. T. III. Adelsungs Magazin. S. 143. Ist dem Landgr. Heinrich zugeeignet.

- ff) Eine Handschrift besaß Ligel aus der Obrecht'schen Bibliothek und beschrieb sie in Ötters hist. Bibl. Th. I. 94. Sie geht bis auf das zweite Buch der Könige, Kap. 4. Adlungs Magazin. S. 144.
- gg) In der Raimund-Krafft'schen Bibl. Schelhorn. amoenit. liter. T. III. p. 12. Geht gleichfalls nur bis zum zweiten Buche der Könige, Kap. 4. Adlungs Mag. S. 144. Es ist leicht möglich, daß dieses und das vorige Exemplar nur ein und dasselbe sind, indem, nach einer anderen Nachricht, Ligel seine Handschrift aus der Raimund-Krafft'schen Bibl. hatte.
- hh) Zu Wolfenbüttel, in 4. auf Perg. Knittel (Praec. Ultil. ?), welcher nebst Burckhard (Historia Bibl. Guelf. ?), noch zwei Handschriften daselbst bemerkt. Adlung. S. 145. Literarischer Anzeiger. 1808. Nr. 26., wo Eschenburg die größte und vollständigste derselben, und vielleicht aller Handschriften dieses Werkes, beschreibt. Diese ist in gr. 8. Perg. 271 Bl., und enthält unter andern weltlichen und Rittergeschichten, auch die drei Theile des Wilhelm von Drause von Ulrich von Türheim und Eschenbach, mit Auslassungen und Zusätzen, und Strickers Gedicht von Karl dem Großen fast wörtlich ganz. — Wahrscheinlich diejenige, welche Tenzel, a. a. D. i. J. 1691. S. 922, meint.
- ii) In der Benediktiner-Abtei Rheinau in der Schweiz, aus dem 14ten Jahrh. Paps Reisen in einige Klöster Schwabens. S. 133 — 36. Koch. I. 44.
- kk) In der Benediktiner-Abtei Weingarten, aus dem 14ten oder Anfang des 15ten Jahrh. Paps, a. a. D. S. 13. 14.
- ll) Zu München, Perg. gr. 8. aus dem 14. Jahrhundert, nur die ersten 40 Bl. bis zur Geschichte Jakobs und Esaus. Docens Misc. II. 35.
- mm) Ebendasselbst, auf Pap. aus dem 15ten Jahrh. geht bis auf Josuas Tod. Nach Docen, a. a. D. II. 52, schlecht und unbedeutend.
- nn) In der ehemaligen Panzer'schen Bibl. auf Perg. aus dem Ende des 14ten Jahrh. zu Anfange mangelhaft. Docens Misc. II. 52. Wahrscheinlich Bibl. Panzer. P. I. Nr. 1. S. 201 Bl. Perg. — Vielleicht gehört auch noch ebd. Nr. 5. hieher.
- oo) In Gotha, Fol. Perg. Tenzel. i. J. 1691. S. 923. Gottscheds Neuestes. Bd. I. S. 246. Geht bis auf das Buch der Richter. (Mit dieser Handschrift beginnt Adlung, im Magazin. S. 148. die durch den Landgrafen Heinrich veranlaßte Bearbeitung.)
- pp) Ebendasselbst; geht bis auf Pabst Urban 3. Cyprian. de. Bibl. Goth. p. 18. Adlungs Magazin. S. 148.
- qq) Ebendasselbst, 8. Pap. bis auf Kaiser Friedrich 2. Das erste Blatt fehlt. Tenzel. i. J. 1691. S. 923. Adlungs Magazin. S. 149.
- rr) In der Pauliner Bibliothek zu Leipzig. unvollständig. Horns Handbibl. S. 775. Adlungs Magazin. S. 150.
- ss) Im Vatikan. Nr. 321. F. 313 Bl. Geht bis auf den Propheten Ezechiel. Fr. Adlungs Nachrichten. I. 22. II. 176—84.
- tt) Folgende drei Bruchstücke, die wahrscheinlich hieher gehören, fand Anton:
- a) in Fol. Perg. vermuthlich aus dem 13. Jahrh. Es ist ein Stück aus dem ersten Buch Moses. Adlungs Mag. I. 3. S. 103.
- ß) Pergament, Fol. Scheint etwas jünger.

- Zwei Stücke aus dem ersten Buch Samuel, die mit der Uffenbach'schen Hds. übereinstimmen. Adelungs Mag. S. 118.
- u) Perg. aus dem 15. Jahrh. Enthält die Opferung Isaaks. Adelungs Mag. S. 126.
- uu) Unbestimmte Nachrichten von noch anderen Handschriften, die wahrscheinlich auch hieher gehören:
- a) Schelhorn, in den Beiträgen zur krit. Historie der Deutschen Sprache. Bd. I. S. 593 u., beschreibt eine sehr prächtige Handschrift, von welcher er glaubt, daß sie dem Landgrafen Heinrich selbst gehört habe, ohne weiter anzugeben, wo sie sich befindet. Sie geht bis auf den Sultan Saladin. Die Anfangsverse zeigen, daß es eben dieses Werk ist. Adelungs Magazin. S. 149.
- β) Zu Weimar, nach Gesner. gratiar. act. pro comill. Bibl. Duc. p. 56. Adelungs Magazin. S. 150.
- γ) Auf der Leipziger Rathhaus-Bibliothek. Ad. u. g. a. a. D.
- δ) Eine Handschrift besaß Joh. Herzing. S. dessen Schrift de molendinis eorumque jure. Francof. 1625. 4.
- ε) Einer Handschrift gedenkt auch Hottinger, in dem Bibliothec. tripartit. p. 147.
- ζ) Desgl. Joh. Fr. Maier, in der historia verlion. German. Biblior., und
- η) endlich Joh. Saubertus, in der palaeltra theolog. philol. p. 193.
- Siehe auch über diese Adelungs Magazin. S. 145.

Bedruckt: Die Uffenbach'sche Handschrift, ganz, durch Gottfr. Schüze. 2 Bde. 4. Hamburg. 1779—81. — Bruchstück der

Münchener Handschrift (ll.), bei Docen. II. 29—25. — Die Anton'schen Bruchstücke, in Adelungs Mag. Bd. I. St. 3. a) S. 103—18; β) S. 118—26; γ) S. 126—27.

- b) Johann Enikels ähnliche Weltchronik steht vielleicht auch in näherem Zusammenhang mit der vorigen, da beide Stellen gemeinschaftlich haben. Die Biblische Geschichte geht bis auf Simson, die weltliche bis auf Kaiser Friedrich 2.

Handschriften: Zu Wien, zweimal: in der Kaiserlichen, und dann in der Stahrenbergischen Bibliothek. Koch. I. 41. — In der Benediktiner-Abtei Neresheim. F. Perg. aus dem 13ten oder 14ten Jahrh. Bragur. III. 457. — Zu Helmstädt. Pap. 64 Bl. enthält bloß Biblische Geschichte bis auf Josua. Liter. Anzeiger. 1808. Nr. 26. — Im Vatikan. Nr. 336. Fol. Pap. 310 Bl. zu Anfange mangelhaft; beginnt mit Saul und endigt mit Friedrich 2. Fr. Adelungs Nachr. I. 24. II. 184—98. — Zu München. F. 162 Bl. aus dem 14ten Jahrh. Zu Anfange fehlen 8 Bl., auch zu Ende mangelhaft, und geht bis auf Friedrich 1. Docens Misc. II. 144. 158—59. 305.

Eschenburg bemerkt im Liter. Anzeiger, a. a. D., daß die von Docen, a. a. D. S. 159., angeführte Stelle sich nicht in der Helmstädter Handschrift des Enikel, wohl aber in der Wolfsenbütteler Handschrift des vorigen Werkes finde, und schließt daraus, nicht nur, daß im Enikel Biblische und Profangeschichte ursprünglich getrennt gewesen, sondern daß auch beide Werke in näherem Zusammenhange stehen; und es ist wahrscheinlich, daß schon Rudolf von Anse und Heinrich von München, und andere Fortsetzer, aus dem älteren Enikel

(dieser lebte 1190—1250. Vgl. Koch. I. 40.) entlehnt und geschöpft haben.

Gedruckt: Auszüge aus der Neresheimer Hds. in Pezii Scriptor. T. II. p. 537—46., und in der Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeit. Thl. II. S. 989. — Ankündigung einer vollständigen Ausgabe dieser Neresheimer Handschrift, nebst Proben von 13 Seiten, durch den Pater Mang Faus. Neresheim. 1793. 8. Vgl. Kochs lit. Magazin. St. 2. S. 6—9. Pragur. III. 460. Die Ausgabe ist aber nicht zu Stande gekommen. — Stellen aus der Münchener Handschrift, bei Docen, in seinen Misc. II. 160—70.

II. Geistliche, Legenden.

1) Die Heilige Maria von Wernher, um das Jahr 1157.

Handschriften: In der ehemaligen Senkenberg'schen Bibliothek. Perg. Bl. 4. 179 Seiten und 84 Gemälde. S. W. Ötters Anzeige von einem der ältesten Poeten und dessen Herausgabe. Augsburg. 1775. 8. und M. Fr. Wilh. Ötters Borr. zu s. Ausg. S. XI. — Bruchstück, ein Blatt. 8. Perg. aus dem 13ten Jahrhundert, zu München. Docens Misc. II. 103—4.

Gedruckt: Vollständig, durch Fr. Wilh. Ötter: Gedicht zur Ehre u. Nürnberg und Altorf. 1802. 8. — Das Bruchstück, bei Docen. S. 104—8.

2) Leben der heiligen Maria von Bruder Philipp des Karthäuserordens.

Handschriften: Zu Jena. Perg. aus dem 13ten Jahrh. Die obere Hälfte des ersten Blattes fehlt, sonst vollständig. Docens Misc. II. 68. 94. — In der ehemaligen Panzer'schen Bibliothek. Docens. Misc. I. 75—76. — Ebendasselbst noch eine jüngere Hds. aus dem 15ten Jahrh. Docen. a. a. D. II. 96.

Eine von diesen beiden ist doch wohl: Die Marien Legend, oder das Leben Jesu in Deutschen Reimen. 156 Bl. 4. in Bibl. Panzer. P. I. Nr. 32. — Zu Hamburg auf der Stadtbibliothek. Eggers Deutsches Magazin. 1794. Dezember. Vielleicht eben die Uffenbach'sche Hds. dieses Werkes, Nr. 81. Pap. 4. Catal. Bibl. Uffenb. P. IV. c. 40. mangelhaft am Ende. — In Kinderlings Bibl. in Niederdeutscher Sprache, 275 Seiten. 4. Pap., vom Jahre 1474, bis auf ein Blatt, welches zur Hälfte durchgerissen, vollständig. Adelsungs Magazin. II. St. 1. S. 63. St. 3. S. 121. — Zu Gotha, auf Pergament. Tenzel. i. J. 1697. S. 539. Hier wird noch eine Hdschr., welcher Beck, in den notis ad Martyrolog. eccles. Germ. p. 64. 65. gedenkt, für dasselbe Gedicht erklärt. — Zu Helmstädt aus dem 15ten Jahrh. Anzeige der Kapitel daraus durch Kinderling im Deutschen Museum. 1788. Oktober. — Zu Berlin. gr. 8. Pap. 129 Bl. v. J. 1454. — Im Vatikan aus dem 15ten Jahrh., hinten mangelhaft. Eine Abschrift davon zu München. — Zu Wien, auf Pergament; zu Anfang mangelhaft. Lambecii Comm. II. 781. Vgl. Koch. I. 125. — Ebendasselbst auf Perg. aus dem 14ten Jahrh. Denis. Catalogus. Vol. II. P. I. p. 1686. Vgl. Docen. II. 94—96. — Das Gedicht von dem Leben Christi und von U. L. Frauen, in der Abtei St. Mergen im Schwarzwalde, dergleichen von dem Leben Christi, welche Oberlin in der notit. mll. vor s. glossar. p. V. aufführt, und bei dem ersten bemerkt, daß sich ein ähnliches auch in der Uffenbach'schen Bibl. (a. a. D.) befinde, gehören wahrscheinlich auch hieher.

Gedruckt: Die Jenaische Hds. im Auszuge, bei Docen. II. 70—94. — Stellen aus der

- Uffenbach'schen, l. c. col. 40—43. — der Kin-  
derling'schen Hdsf. bei Adelong. Mag. I.  
St. 1. S. 63—71. St. 3. S. 122—57. —  
der Beck'schen Hdsf. a. a. D. — der Gotthaer,  
bei Tenzel. a. a. D. S. 540—50. 562—64.  
und 566.
- 3) Eine Marienlegende,  
Handschriftlich zu Meiningen, aus  
dem 14ten Jahrh., ist nach Reinwald's An-  
gabe keine der beiden vorigen. — Auch in dem  
St. Gallener Codex der Nibelungen befin-  
det sich hinten ein Fragment von Maria.  
Bodmers lit. Denkm. S. 15.
- 4) Gedicht von der unbefleckten Empfängniß  
der Jungfrau Maria von Johann von  
Gosf.  
Handschriftlich zu Hamburg aus Uf-  
fenbach's Nachlaß. Nr. 45. S. Catal. bibl.  
Uffenb. P. IV. col. 29—30.
- 5) Die Himmelfahrt der H. Maria.  
Handschriftlich zu Berlin. Pap. 6 Bl.  
Fol. hinter der Handschrift des Barlaam und  
Josaphat; am Ende fehlt ein Blatt.
- 6) Ein Gedicht über die Hinfahrt zum heili-  
gen Grabe erwähnt Docen. Misc. I. 72.  
und verspricht dessen nähere Bekanntmachung.
- 7) Beno, oder von den Heiligen drei  
Königen.  
Handschriftlich: Zu Helmstädt, zusam-  
men mit Flos und Blankflos. — Zu  
Dresden, in Nr. 42. Pap. 22 Bl. v. J.  
1433. Götz's Merkwürdigkeiten der Dresde-  
ner Bibl. Bd. 2. St. 3. S. 284. — Gott-  
sched's Abschrift des Dresdener Codex, ebenda-  
selbst. Nr. 105. Adelong's Nachr. II. Vor.  
XXVIII, XXIX.  
Gedruckt, die Helmstädter Handschrift,  
in Bruns' altplattdeutschen Gedichten. S.  
25—96.
- 8) Der Kreuziger, gedichtet von Johannes  
von Frankenstein, um das Jahr 1300.  
Handschriftlich zu Presburg im Besitz  
des Hrn. von Windisch. Koch. I. 103.  
Gedruckt, Proben in der Altdorf'schen  
Bibl. der schönen Wissenschaften. Bd. 2. S.  
149—53. und Denis. Catal. Vol. II. p.  
387—91.
- 9) Ein Gedicht von den beiden St. Johann-  
sen durch Heinzelin von Konstanz, in 81  
sechzeiligen Strophen, aus dem Anfang des 14-  
Jahrh.  
Handschriftlich zu Würzburg, auf Per-  
gament; nach Docen's Anzeige. Mehr davon  
in unserem Museum. St. 2.
- 10) Die Legende der Heiligen Marga-  
retha.  
Handschriftlich, in Niederdeutscher Mund-  
art, wahrscheinlich aus dem 15ten Jahrh., be-  
sitzt sie Koch (II. 351.).
- 11) Leben der Heiligen Katharina.  
Handschriftlich: Zu Wien. Pap. Lam-  
beccii Comm. P. II. p. 781. — Zu Dres-  
den. Nr. 111. Pap. aus dem 15ten Jahrh.  
Adelong. II. Vor. XXX, XXXI.
- 12) Leben der Heiligen Veronika.  
Eine Handschrift davon erwähnt Eccard.  
Cathech. Theot. p. 112. Adelong (Maga-  
zin. II. 3. S. 34.) legt dies Werk dem obigen  
Wernher bei, welchen er mit dem späteren  
Minnesinger, der um 1230 dichtete, fälschlich  
verwechselt.
- 13) Leben der Heiligen Elisabeth.  
a) Von Konrad von Marburg.  
Handschriftlich, in der Bibliothek zu  
Darmstadt; abgedruckt, stellenweis, in  
Went's Gesch. der Hessen (Frankfurt. 1767.)  
S. 115.  
b) Von Johannes Kote

Handschriftlich: Zu Gotha. Cypriani Catal. etc. p. 77. Nr. 195. — Wahrscheinlich, in der Stiftsbibliothek zu Zeitz (Bragur. VI. Abth. 2. S. 139.), wovon der verst. Kunderling eine Abschrift, aus der Bibliothek des sel. Hrn. von Ponikau, besaß. Bragur. a. a. D.

Gedruckt: In Menckenii script. rer. germ. T. II., aus der Gothaer Handschrift. — Der Prolog, welcher bei Mencken fehlt, und worin sich Kothte (der bis 1440 lebte) als Verfasser nennt, aus der Kunderling'schen Abschrift, in Bragur. a. a. D. S. 140—41.

14) Der Heilige Gregor in dem Steine des Hartmann von Aue.

Handschriftlich zu Strasburg in der Johanniter Bibliothek. Cod. A. 100. Oberlin. notit. mll. vor f. glossar. p. V.

15) Der Heilige Georg des Reimbots von Doren.

Handschriftlich: Aus der Möser'schen Bibl. in v. d. Hagens Besiß. Fol. Pap. 104 Bl. v. J. 1446. — Ein Bruchstück von dem Ende, 6 Bl. kl. Oktav, Perg.: zu München.

Gedruckt: aus der Möser'schen Handschrift in unserer Sammlung Bd. I. — Das Bruchstück ebendasselbst in den Anmerkungen.

16) Barlaam und Josaphat durch Rudolph von Montfort. Vgl. Koth. II. 222—23.

Handschriften: Zu Strasburg, in der Johanniter Bibliothek. Cod. A. 94. und B. 144. Oberlini notit. mll. vor f. glossar. p. V. und Prox. de poetis Allaticis. p. 30. — Zu Ulm in der Raimund-Krafft'schen Bibl. Nr. 110. in 8. — Zu Wien, in Nr. 120. kl. Fol. Pap. aus dem 14ten Jahrh. Bl. 1—111. — Zu Hohenems, auf Perg. Bodmers Borr. zu Chriemhilden Nache. S. XI. — Zu

München, vom Jahre 1284. Docens Misc. I. 50. — Zu Berlin. Fol. Pap. aus dem 15. Jahrh. (zusammen mit noch drei anderen Gedichten, vorher Nr. 5., dem Freidank und dem jüngsten Gericht), 87 Bl. — Im Vatikan. Nr. 311. Udelung. I. 36. — Eine mangelhafte Hds. auf Pergament, aus der Anderson'schen Bibliothek, in Eschenburgs Besiß. Eben die, von welcher in Bodmers Vor. zu Chriemh. R. S. IX. die Rede ist.

Gedruckt: Anfang und Ende der Hohenemser Hds., und einige Stellen aus der Mitte, nebst Lesarten der Strasburger Handschrift, in Chriemhilden Nache, durch Bodmer. Sp. 251—86. Eine andere Stelle derselben Hds. in den Fabeln der Minnes. S. 228—31. Vgl. die Vor. dazu.

17) Der Heilige Alexius durch Konrad von Würzburg.

Handschriftlich zu Strasburg in der Johanniterbibliothek. in Cod. A. 100. n. 3. Perg. 4. Oberlini diatr. de Conr. Herbipol. p. 10—11.

Gedruckt, der Anfang, ebd. p. 33—35. und einige andere Stellen, p. 11.

18) Die Reisen des Heiligen Brandanus.

Handschriftlich zu Helmstädt, zusammen mit Flos und Blankflos. — Eine stärkere Handschrift dieses Gedichtes, in 8. auf Perg. besand sich, nach Viesters Anzeige, auf der Berliner Bibl.; es ist uns aber noch nicht gelungen, sie aufzufinden.

Gedruckt, aus der Helmstädter Hds. in Bruns Altplattd. Gedichten. S. 159—216.

19) Theophilus.

Handschriftlich zu Helmstädt, in dem eben erwähnten Koder.

Gedruckt, bei Bruns. S. 289—300.

20) Legende vom Heiligen Ulrich, Bischof zu

Augsburg, durch Albertus, vermuthlich aus dem Ende des 12ten Jahrh. Docens Dichter-  
verz.

**B. Kürzere Erzählungen, theils ritterliche, theils  
Novellen-artige, und Schwänke.**

**I. Die sieben weisen Meister.**

Handschriftlich: In Eschenburgs Biblio-  
thek, groß 4. Pap. v. J. 1471. — In Erlangen  
auf der Universitäts-Bibliothek (vormals im Klo-  
ster Heilsbronn). Nr. 139. Pap. 4. 133 Bl.  
v. J. 1476.

**II. Engelhard und Engeldrut des Konrad von  
Würzburg. Eine besondere ausführlichere Bear-  
beitung der letzten Erzählung in den sieben wei-  
sen Meistern.**

Handschriftlich, so viel bekannt, nicht mehr  
vorhanden.

Gedruckt, zu Frankfurt a. M. 1573. 8.  
132 Bl. auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel.  
Ein Auszug daraus durch Eschenburg im Deut-  
schen Museum. 1776. Bd. I. S. 13. Wiederholt  
in den Denkmälern S. 39 — 60.

**III. Der arme Heinrich des Hartmann von  
der Aue.**

Handschriftlich zu Strasburg in der Jo-  
hanniter Bibl. Perg. in einem Kod. zusammen mit  
verschiedenen Erzählungen mehrer Dichter. Vgl.  
Bodmers Vorz. zu Chriemhildens Rache. S. XI.

Abgedruckt in der Müller'schen Sammlung.  
Bd. I. hinter dem Parzifal. S. 197 — 208.

**IV. Gott Amur.**

Handschriften: Im Kloster Weingarten  
Perg. aus dem 15ten Jahrhundert. — In dem  
Dresdener Kodex Nr. 68. (f. unten X.) Bl.  
33. a. Sp. 1. bis Bl. 50. a. Sp. 1.

Gedruckt, aus der Weingartener Hds. in  
der Müller'schen Sammlung. Bd. I. hinter den  
Nibelungen.

V. Von der Weiber List, von Jakob Appet.  
Handschriftlich, zu Strasburg (oben III.)

Gedruckt, in der Müller'schen Sammlung.  
Bd. I. a. a. D. S. 213 — 15.

**VI. Von dem Pfennige.**

Handschriftlich, ebendasselbst; gedruckt,  
ebendaf. S. 216.

VII. In derselben Handschrift befinden sich noch  
funfzehn andere Erzählungen, von unbekanntem  
Dichtern.

Gedruckt, in der Müller'schen Sammlung  
Bd. III. S. XIV — XLVI.

**VIII. Erzählungen Konrads von Würzburg.**

a) In der erwähnten Strasburger Hand-  
schrift:

1) Von der Birn; worin sich Konrad aus-  
drücklich als Verf. nennt.

2) Von der Minnen; welche nach der Über-  
schrift in der Hds., der Müller'schen Samm-  
lung zufolge, dem Göttsfried von Stras-  
burg beigelegt wird; in einer andern Hand-  
schrift soll sich aber Konrad ausdrücklich als  
Verfasser nennen. Docens Dichterverz.

Gedruckt: Nr. 1. in der Müller'schen  
Sammlung. Bd. III. S. XXXIX. Nr. 2., eben-  
dasselbst. Bd. I. hinter dem Parzifal. S. 208 — 12.

b) Drei andere Erzählungen Konrads.

1) Schwank von einem Chorherrn zu Würz-  
burg, und

2) die falsche Beichte

besitz abschriftlich, (aus welcher Handschrift,  
ist nicht angezeigt) Docen zu München.  
Dessen Dichterverz.

3) Der Welt Lohn oder Gesicht des Wi-  
rin von Grafenberg, aus einer Mün-  
chener Hds., hinter dem Barlaam und  
Josaphat, abgedruckt in Docens Misc.  
I. 56 — 64.

c) Kaiser Otto mit dem Barte.

Handschriftlich: Im Vatikan, zweimal: in Nr. 395. Perg. Bl. 92 — 98., und in Nr. 341. Bl. 241. Adelong I. 25. 32. II. 203 — 7. 276. — Zu Wien, in Nr. 119. Bl. 205 — 13. — Diese Handschrift enthält

IX. eine Sammlung Erzählungen, welche gewöhnlich unter Konrads von Würzburg Namen gehen (Koch. I. 124.); aber wenige davon möchten ihm wohl angehören, da sie zu ungleich sind und er sich auch in keiner der bis jetzt daraus bekannten nennt, außer in der eben gedachten von R. Otto, am Schluß; und da diese die letzte in der Handschrift ist, so ist wahrscheinlich daher die ganze Sammlung nach ihm benannt worden; eben so wie ihm, wegen der Nachbarschaft, mehrere Erzählungen der Strasburger Hds. (s. Nr. VII.) beigelegt worden. Oberlin. diatrib. de Conr. Herbig. p. 37 — 38. — Die Handschrift ist in kl. Fol. 213 Bl. Pap. v. J. 1393, und enthält 68 Erzählungen, deren Titel in Pragur. VI. 1. S. 142 — 44. verzeichnet sind (hier stehen zwar nur 67, aber hinter Nr. 34. ist eine Erzählung »von ainem ubeln weib«, Bl. 122 — 26., ausgelassen).

Abgedruckt sind daraus:

- 1) Nr. 7. die Mähre von der Stemp. Pragur. VII. 1. S. 192 — 95.
- 2) Nr. 9. der Bauern Kirchweih. ebendaf. S. 203 — 8.
- 3) Nr. 14. der Sperber. ebd. S. 156 — 67.

X. Eine andere Sammlung Erzählungen von meistentheils unbekanntem Verfassern, enthält die Dresdener Handschrift Nr. 68 Pap. Fol. 79 Bl. vom J. 1447, worin unter andern auch Nr. 4. 8. 13. 14. 15. 21. 32. 40. 45 und 62. (eigentlich 41. 46 und 63, wegen der einen im Verzeichniß ausgelassenen Erzählung) der Wiener Sammlung vorkommen. Die Handschrift enthält, mit Einschluß von diesen und dem Gott Amur, (36

verschiedene Stücke. In Nr. 14. »von den ledigen weibem«, Bl. 23. b. nennt sich Herrmann Gressant von Augsburg als Verfasser, jedoch nur dieser einen. Vgl. Adelong. II. Vor. XXI — II., und unser Museum St. 2.

XI. Alexander und Antioye.

Handschriftlich zu Dresden, in Nr. 42. Pap. 4½ Bl. vom Jahre 1433. Adelong. II. Vor. XV. Gottscheds Abschrift, ebendafelbst. Nr. 105. Adelong. II. Vor. XXVIII — IX.

Abgedruckt, aber modernisirt, in Kanzlers und Meißners Quartalschrift. Jahr. 1. St. 1. S. 95.

XII. Der Pfaffe Amis.

Handschriftlich: ehemals in Panzers Bibl., hinter dem Freidank, Fol. 34 Bl. aus dem 15ten Jahrhundert. Pragur. II. 447 — 48. Bibl. Panz. P. I. Nr. 4. — Zu Strasburg, im Roder des Heldenbuches, Bl. 331 — 69.

Gedruckt, im Anfange des 16ten Jahrhunderts, in 4. Docens Misc. I. 76.

XIII. Der verliebte Pfaffe.

Eine Handschrift hatte Ligel und ließ sie abdrucken hinter dem un deutschen Katholiken von Megalissus (Ligel). Jena. 1738. 8. Vgl. S. W. Ötters hist. Bibl. Thl. 1. S. 73 — 83.

XIV. Zwei Erzählungen, von zwei Mönchen und einer frommen Müllerin und von einem Beichtvater.

Handschriftlich zu Wolfenbüttel, bei dem Boner. Lessings Beiträge. St. 5. S. 191.

XV. In einer Handschrift des Vatikan's. Nr. 4. hinter dem Wilhelm von Drause, 5 Erzählungen:

- 1) Von dem Porci. Bl. 198<sup>a</sup> — 208. a. geschrieben 1478. Auch in der Handschrift Nr. 341. (s. unten Nr. XVIII.) Bl. 232 — 241.
- 2) Von einer Caserin. Bl. 208. b. — 210. geschrieben 1419. (wohl 1479.)

- 3) Von einem Studenten zu Paris. Bl. 211 — 225. a. geschrieben 1466.
- 4) Der Krieg des Buhlers und Spielers. Bl. 225. b. — 27. Auch in der erwähnten Strasburger Hands. und daraus abgedruckt, unter dem Titel: „der Luderer und der winnere“, in der Müller'schen Sammlung. Bd. III. S. XV — XVI.
- 5) Von der Liebe und der Schöner, von dem Suchenwirth. Bl. 228 — 231. b. vom Jahre 1479. Wahrscheinlich dieselbe Erzählung, welche zu Dresden, in der Handschrift Nr. 42. (welche verloren gegangen ist) und Gottscheds Abschrift Nr. 105. von Peter dem Suchenwirth sich befinden. Adelong. II. Vor. XVI. XXVIII. XXIX. — Ein ähnliches, wahrscheinlich älteres Gedicht, abgedruckt in der Müller'schen Sammlung. Bd. III. S. XXXIV — V.
- XVI. Erzählung von einer Königin von Frankreich. Handschriftlich im Vatikan Nr. 373. beim Heldenbuche, auf den letzten 5 Blättern. Adelong. I. 29. II. 208 — 12. — Auch Doren besitzt eine Handschrift. Misc. II. 145. — (Vielleicht die historia de quadam Galliae regina, in der Handschrift Nr. 472. des Vatikans. Adelong. I. 34.)
- XVII. Studentenglück, in Niedersächsischer Mundart. Handschriftlich, im Besitze Eschenburgs, zusammen mit Glos und Blankflos. Eschenburgs Denkmäler S. 233. Gedruckt, bei Eschenburg, a. a. D. S. 234 — 54.
- XVIII. Eine Reihe Erzählungen in der Handschrift Nr. 341. des Vatikans, Fol. 374. Bl. Perg. von Bl. 34 — 232. (Dann folgt der Port und zuletzt der Kaiser Otto; s. oben.) In einigen nennt sich der Stricker. Adelong. I. 25. II. 266. 270 — 75. — Vom jüngsten Gericht, welches auch hierin enthalten, s. unten, C. LXVI.
- XIX. Bruchstück einer niederdeutschen Erzählung, von einem Ritter, der sich um die Liebe einer Bürgerfrau bewirbt, handschriftlich, in Eschenburgs Besitz, bei Glos und Blankflos. Eschenburgs Denkmäler. S. 267. Gedruckt, ebendasselbst. S. 268 — 74.
- XX. Wie ein Ritter sich bemüht, einer harten Frauen Sinn zu wenden. Handschriftlich, im Besitze Cl. Brentanos. Gedruckt, aber modernisirt, in der bunten Reihe kleiner Schriften von Sophie Brentano. (Frankfurt a. M. 1805. 8.) S. 304. Vielleicht gehören hierher auch
- XXI. Die Schwänke des Minnesängers Heitzhart mit den Bauern. Handschriftlich, im Besitze Cl. Brentanos. Wunderhorn. I. S. 103. Ein Schwant daraus abgedruckt, jedoch modernisirt, ebend. S. 103 — 109.
- XXII. Erzählungen von Heinrich Kaufmanns Dichterberg. Gedruckt, aber modernisirt, ebend. S. 103 — 109.
- C. Vermischte, weltliche, geistliche, moralische und allegorische Gedichte, zum Theil bloß betrachtend und lehrend, zum Theil unter der Form einer Erzählung; die eigentliche Fabel mit eingeschlossen.
- I. König Tirol von Schotten. Handschriftlich, in dem Manessischen Kodex zu Paris. Siehe unten die Iyrischen Gedichte. Gedruckt: Mit einem Kommentar in Goldasti Paraenet. vet. p. 256 — 87. 350 — 86.

I. Desgleichen in Schilteri Thef. T. II. —  
 Bloß der Text, in der Manessischen Sammlung.  
 Th. II. S. 248 — 51.

II. Der Winsbeck und die Winsbeckin. XIX

Zwei Gedichte, handschriftlich in dem Ma-  
 ness. Cod. 1111 bis 1112, 1113 und 1114.

1) Gedruckt: Mit Kommentar bei Goldast.

I. c. p. 289 — 340. 387 — 458.; desgleichen  
 bei Schilter. I. c. p. 19 — 51.; bloß der Text, in

der Maness. Sammlung. Th. II. S. 251 — 60.

Der Winsbeck, nebst Kommentar, von Böckh,  
 in Bragur. II. 233 — 88.; die Winsbeckin

mit metrischer Übersetzung und Sprachklärung  
 von F. H. Spärr. 1760. 4.

III. Der Wälsche Gast von Thomasin Lirklere.

Handschriften: Zu Gotha. Nr. 59. Perg.  
 Fol. vom Jahre 1311. Lenzel. i. J. 1691. S.

926 — 27. und Oypriani Catal. Codd. Msc.  
 Bibl. Goth. (Lips. 1714. 4.) p. 17. — Im

Vatikan dreimal: Nr. 389. Perg. 135 Bl. 8.  
 Adelung. I. 31. II. 128 — 29. — Nr. 330. Pap.

104 Bl. Fol. Adelung. I. 23. II. 119. — Nr.  
 338. Pap. 280 Bl. Fol. Adelung. I. 24. II.

128. — Noch eine Handschrift ebendasselbst,  
 im Kataloge unter Nr. 320. aufgeführt, fehlt.

Adelung I. 22. II. 129. — Zu Ulm in der  
 Stadtbibliothek. Schilteri Thef. T. III. praef.

p. XXXVI. Gerberti iter Aleman. p. 192.  
 (der deutschen Übersetzung S. 181.). Journal von

und für Deutschland. 1789. St. 10. S. 342. Man-  
 gelhaft. — Zu Wolfenbüttel. Pap. mäßig Fol.

105 Bl. Bragur. V. 2. S. 138. Eschenburgs  
 Denkmäler S. 124. — Zu Dresden. Nr. 67.

Pap. Fol. aus dem 15. Jahrhundert, aus Gott-  
 scheds Nachlaß. — Gottscheds Deutsche Sprach-

Kunst. S. 688. (der Ausgabe von 1762.) Ade-  
 lung. II. Vor. XX XXI.

Gedruckt: Stellenweise, die Gotthaer Hand-  
 schrift, in der Berliner deutschen Gesellschaft Schrif-

ten für Deutsche Sprache. Bd. 2. — Die Ulmer,  
 stellenweise, im Journal von und für Deutschland,

a. a. D. — Die Wolfenbütteler durch Eschen-  
 burg in Bragur. V. 2. S. 129 — 42. 150 — 56.

Wiederholt in den Denkmälern. S. 126 — 29.  
 137 — 44. — Stellen der Vatikanischen Hand-

schrift. Nr. 330. bei Adelung. II. 121 — 27.

IV. Bescheidenheit des Trigedank.  
 Handschriften: 1) In der Johanniter-

bibl. zu Strasburg.

2) Im Vatikan. Nr. 314. (f. A. I. r. k.),  
 vom Jahre 1443. Adelung. II. 153 — 57.

3) Zu Gotha. Lenzel. i. J. 1691. S. 930.

4) Zu Wien. Lambecci Comm. bibl. Vin-  
 dob.

5) Zu Bremen. Meisters Beiträge. I. S. 94.

6) Zu Hamburg, aus Uffenbachs Nachlaß.  
 Nr. 180. 4. hinter dem Boner und Scher-

zens gnömiologus. Catal. Uffenb. P.  
 IV. c. 242 — 44.

7) Zu Wolfenbüttel; enthält nur weilläufige  
 Auszüge, in Oberdeutscher Mundart. Les-

sings Beiträge. V. 239. und Eschenburgs  
 Denkm. S. 92.

8) Zu Helmstädt, in hochdeutscher Mundart  
 mit Niederdeutsch untermischt. Eschenburgs

Denkmäler. S. 92.

9) In Antons Bibliothek, vom Jahre 1425.  
 Pap. Deutsches Museum. 1777. Bd. II. S.

325 — 26. Das zweite von vier Gedichten,  
 welche diese Handschrift enthält.

10 und 11) Zu Dresden, aus Gottscheds  
 Nachlaß: in Nr. 67. aus dem 15ten Jahr-

hundert, auf Papier. Adelung. II. Vor.  
 XXI.; und in Nr. 111. ebenfalls aus dem

15ten Jahrh. auf Papier. 4. Adelung. II.  
 Vor. XXX. und Gottscheds Programm  
 v. J. 1752.

12) In der ehemaligen Panzer'schen Bibliothek,

auf Pap. 6r Bl. Siehe die Annalen S. 358—59. und Bibl. Panz. P. I. Nr. 4. (f. B. XII.).

13 und 14) Zwei Handschriften besaß Litzel und gab Nachricht davon in Ötters histor. Bibl. Thl. I. S. 73.

15) Zu Berlin; Bruchstück, das Ende fehlt, auf Pap. Fol., zusammen mit dem Barlaam und Josaphat.

16) Ein kleines Stück (B. 2940—79 des Müller'schen Druckes) findet sich in der oben (B. XI.) angeführten Sammlung von Erzählungen, zu Dresden, Bl. 24 a.

Gedruckt:

1) Nach Sebastian Brandts Umarbeitung. Ohne Det. 4. 1508. Befindlich zu Göttingen. — Augsburg. 1513. 4. Panzers Annalen. S. 357. — Zu Frankfurt a. M. 1567. 12. In der Bibl. zu Wolfenbüttel und in Büschings Besitz. — Magdeburg 1583. 8. Auf der Bibliothek zu Wernigerode. Koch I. 225.

2) Nach Sebastian Wagners Umarbeitung. (Vielleicht sind beide eins, und Wagner nur Verleger.) Worms. 1539. Fol. Koch. I. 225.

3) Das Original, aus der Strasburger Handschrift, in der Müller'schen Sammlung. Bd. II.

Vergleiche über das Ganze Eschenburgs Abhandlung in Lessings Beiträgen. St. V. S. 225—54; wiederholt in den Denkmälern. S. 83—118.

V. Boners Edelstein (Aesops und Axiens Fabeln).

Handschriften:

1) Zu Strasburg, in der Johanniter Bibliothek. Bonerii gemma. ed. Oberlin. Argent. 1782. 4.

2) Ebendasselbst, ehemals in Scherzens Besitz

und nach dessen Tode in Schöpflins Bibl. gekommen. Enthält 93 Fabeln. Koch. I. 247. Eine Abschrift davon zu Hamburg, aus Uffenbachs Nachlaß, in Nr. 180. 4. Bibl. Uffenb. P. IV. c. 238. (vergl. IV. 6.)

3) Zu Zürich, auf Perg. fl. 8. 80 Bl. wahrscheinlich noch aus dem 13ten Jahrh. zu Anfange und Ende mangelhaft; beginnt mit Fab. 26. und endiget mit Fab. 89. S. Fabeln der Minnesinger, die Vorrede.

4) Ebendasselbst, in der Stadtbibliothek. 4. 67 Bl. Perg. v. J. 1424. Fabeln d. M. Vorrede.

5) Zu Wolfenbüttel, auf Pap. v. J. 1482. mangelhaft und enthält nur 90 Fabeln. Gottscheds Neues. 1756. S. 424. — Eine Gottsched'sche Abschrift davon, mit Ergänzungen der Lücken aus dem Drucke von 1461. und der Wiener Handschrift, zu Dresden. Nr. 45. Fol. Adelong. II. Vor. XVII.

6) Ebendasselbst, Fol. Pap. mit Pergamentblättern untermischt, aus dem 14. oder 15ten Jahrh. enthält 96 Fabeln. Lessings Beiträge. V. 20.

7) Ebendasselbst, Pap. v. J. 1458. enthält 72 Fabeln. Lessings Beiträge. V. 24.

8) Ebendasselbst, Pap. enthält nur die ersten 40 Fabeln. Lessings Beiträge. V. 24. 25.

9) Im Vatikan. Nr. 86. Fol. 132 Bl. Pap. enthält 91 Fabeln. Adelong. I. 20. 132.

10) Ebendasselbst, in Nr. 314. a. (f. A. I. 1. K.) 86 Fabeln. Adelong. I. 136—40.

11) Ebendasselbst, Nr. 401. Pap. 4. 111 Bl. Adelong. I. 33. 140—161.

12) Zu Dresden, Nr. 67. Fol. Pap. aus dem 15ten Jahrh. zusammen mit dem wälschen Gast und drei anderen Gedichten. Adelong. II. Vor. XXI.

13) Zu Wien. fl. 4. Pap. 106 Bl. aus dem

14ten Jahrh. Zu Anfange fehlt ein Blatt. Gottscheds Neues. 1756. S. 423.

14) Zu Öttingen, auf der Stadtbibliothek v. J. 1449. enthält 83 Fabeln. Langens Materialien zur Ötting. Gesch. Th. 1. S. 149. Koch. I. 247.

Gedruckt: Zu Bamberg. 1461. 88 Bl. kl. Fol. enthält 85 Fabeln. (befindlich zu Wolfenbüttel). Lessings Beiträge I. 6. — Durch Scherz, aus seiner Handschrift: philosph. moralis Germ. med. aev. Specim. XI. Argent. 1704 — 10. 4. enthalten 51 Fabeln. — Aus den beiden Züricher Handschriften, mit Vergleichung des Scherz, durch Bodmer und Breitinger: Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger. Zürich. 1757. 8. enthält 94 Fabeln. — Stellen aus der Handschrift der Johanniter-Bibliothek durch Oberlin in Bonerii Gemma. — Über das Ganze vergleiche Lessing in seinen Beiträgen I. 3 — 42. V. 3 — 42., und Eschenburg, in Pragur. II. 387 — 407; wiederholt in den Denkmälern. S. 189 — 208.

VI. Eine Sammlung von 237 Fabeln und Gleichnissen, oft im Stoff mit den vorigen übereinstimmend, aber in der Darstellung ganz verschieden, enthält die Wiener Handschrift Nr. 432. Perg. 175 Bl. aus dem 14ten Jahrh. Voran stehen darin noch 34 kleine religiöse Gedichte. (Aus hdsf. Mittheilung von Denis an Oberlin.)

VII. Moralische Erzählungen des Stricker.

Handschriftlich: Zu München, hinter dem Barlaam und Josaphat. Docens Misc. I. 50. — Zu Wien, hinter demselben Gedicht, in Nr. 120. Bl. 147. Scheint nur eine Erzählung und ist, nach dem Anfange, keine der vorigen.

Gedruckt, aus der Münchener Hdsf., bei Docen. I. 51 — 56, II. 209 — 27.

VIII. Moralische Gedichte von einem ungenannten Benediktiner zu Molt.

Handschriftlich im Kloster Molt. Perg. aus dem 14ten Jahrh. Pez. praef. ad glossar. in T. III. s. script. rer. Germ. — Eine Gottschedische Abschrift davon zu Dresden. Nr. 38. Fol. Adelong. II. Borr. XII.

IX. Der Kenner des Hugo von Trimberg, vollendet im Jahre 1300.

Handschriften:

1) Zu Wolfenbüttel, vom Jahre 1437.

2) Auf der Erlanger Universitäts-Bibliothek. Fol. Pap. vom Jahre 1347. ehemals zu Heilsbronn. Hockeri bibl. Heilsbron. p. 71.

3) 4) Zu Leipzig auf der Universitäts- und Rathsbibliothek. Gottscheds progr. de rar. Paul. Bibl. codd. (Lipz. 1746.) p. 10. Eine Gottschedische Abschrift von der Pauliner Handschrift, vom Jahre 1312. (richtiger 1391.), zu Dresden. Nr. 48. S. Adelong. II. Vor. XVIII.

5) In der Klosterbibliothek zu Lübingen. Sam. Wilh. Sttters Sammlung versch. Nachrichten. Bd. 1. St. 5. Nr. 30.

6) Zu Kopenhagen, aus dem Nachlasse des Marquis Gudius. Pragur. III. 506. Nyerup. Symbol. praef. p. XXIV.

7) Zu Nürnberg, in der ehemaligen Panzerischen Bibliothek, v. J. 1447. Fol. 157 Bl. Das erste Blatt fehlt. Bibl. Panzer. P. I. Nr. 6.

8) Zu Helmstädt, in Niederdeutscher Mundart. Pragur. VI. 1. S. 176. und 2. S. 206 — 7.

9) Zu Berlin, kl. Fol. Pap. 398 Bl.

10) Ein Herr H. A. R. nennt sich in Nr. 199. des Anzeigers der Deutschen vom Jahr 1807. als Besitzer einer Handschrift. 4. Pap. 297 Blätter.

11) Ebendasselbst Nr. 255. bietet ein Herr W.

in D. eine Handschrift, kl. F. Pap. zum Verkauf aus.

- 12) In der Großherzoglichen Bibliothek zu Darmstadt. F. 184 S. Deutscher Merkur. 1808. St. 4. S. 252.
- 13) Zu München. Nr. 14. F. Pap. 247 Bl. aus dem 15ten Jahrb. Pragur. IV. 2. S. 186. Docens Misc. I. 77.
- 14) Ebendasselbst, in 4. Docen. a. a. D.
- 15) Im Vatikan. Nr. 98. F. Pap. 200 Bl. Adelong. I. 20. II. 130—40.
- 16) Ebendasselbst. Nr. 366. F. Pap. 160 Bl. v. J. 1378. Der Anfang fehlt. Adelong. I. 28. II. 140—41.
- 17) Zu Weimar.
- 18) Zu Wien. Nr. 118. kl. F. 126 Bl. v. J. 1402.
- 19) Im Kloster Emmeran zu Regensburg, v. J. 1440. Docens Misc. I. 77.
- 20) Zu Hamburg. Nr. 181. F. ohngefähr 348 Bl. aus Uffenbachs Nachlaß. Cat. Bibl. Uffenb. P. IV. c. 244—47.
21. 22) Zu Frankfurt a. M. in der Stadtbibl. und in der Carmeliterbibl. Deutsch. Merkur. 1808. St. 4. S. 254.

Gedruckt: Modernisirt und verändert, zu Frankfurt a. M. 1549. F. — Damit verglichene Stellen, aus der Kopenhagener Handschr. in Morhofs Unterricht (Kiel. 1682. 8.) S. 352—57. und in Myerups Symb. c. 151—72. — Eine Stelle aus der Leipziger Handschrift, bei Michaeler, tab. parall. P. III. 396—401. — Stellen aus der Helmstädter Handschrift, in Pragur. VI. 2. S. 208—29. — Aus der Lüzinger Hdschr., eine Fabel, in Pragur. IV. 2. S. 146—48. — Stellen aus der Erlanger Hdschr. bei Hocker, l. c. — Aus der Panzer'schen Hdschr. in Docens Misc. I. 78. 79. — Proben der Hamburger Hdschr. und Überschriften

der Kapitel, in Uffenbachs Katalog a. a. D. col. 244—47. Der Darmstädter Hds. im Deutsch. Merkur. 1808. St. 4. S. 256—70. St. 5. — Andere Proben, bei Flögel. III. 14—23. — Fabeln aus der alten Ausgabe, mit Änderung des Ausdrucks, durch Eschenburg, in Pragur. II. 189—98. — Eine Ausgabe oder vielmehr Bearbeitung unternahm Lessing. Ein Theil der Handschrift, 4366 Verse, ist in Eschenburgs Besiz. Das Übrige, obgleich auch nicht das Ganze, hat Lessings Bruder. Die Herausgabe ist von Eschenburg zu wünschen und zu erwarten. Stellen daraus in Lessings Leben Thl. III. S. 79—93.

X. Die goldene Schmiede des Konrad von Würzburg: ein allegorisches Gedicht auf die Jungfrau Maria.

Handschriften: Zu Wien, in Nr. 299. (s. A. I. r. a.) Bl. 49—68. — Ebendasselbst, in der oben (B. Nr. IX.) erwähnten Sammlung Erzählungen, Nr. 119. Bl. 84—103. Vgl. Pragur. VI. 1. S. 143. — Im Vatikan Nr. 356. Pap. 4. 126 Bl. Adelong. I. 27. II. 256. — Ebendasselbst, Nr. 341. (s. Nr. XVIII. der Erzählungen) Bl. 1—6. Adelong. II. 266. — Zu Gotha. Tenzel. i. J. 1691. S. 929. — Eine Handschrift besizt Docen (Desen Miscell. I. 84.), welcher auch in unserm Museum. St. 1., im Dichterverzeichnis, unter Konrad v. W., anführt, daß ihm acht Handschriften davon bekannt seien.

XI. In den Stellen, die Adelong. II. 257—59. aus Nr. 356. mit Lesarten aus Nr. 341. anführt, scheint Konrad von Würzburg eines früheren ähnlichen Gedichtes von Gottfried von Strasburg zu gedenken. Wahrscheinlich ist das in der Wiener Bibliothek vorhandene und nur aus Joh. v. Müllers handschriftlicher Mittheilung uns bekannte Gedicht: „Gottfried von Strasburg auf unsere liebe Frauen“, das hier gemeinte.

- XII. Der goldene Tempel: bezieht sich auf das Gedicht Konrads als Vorbild.  
 — Handschriftlich zu Wien, in Nr. 300. 4. Pap. 26 Bl. Gedichtet im Jahre 1455 von einem von Sachsenheim, der ohne Zweifel Herrmann von Sachsenheim, Verf. der Mörin ist, welches letzte Gedicht auch in derselben Handschrift auf den goldenen Tempel folgt (s. A. I. 6. a. u.).
- XIII. Unser Herr zu Zukunft, von Heinrich von Nuwenstat (s. Apollonius von Tyrland). Nach dem Lateinischen Anticladianus des Alanus.  
 Handschriftlich: Im Vatikan, Nr. 401. 73 Bl. Perg. 4. Adelong. I. 33. II. 158—61.  
 — In der ehemaligen Panzer'schen Bibliothek (vor dem Pfaffen Amis). Bibl. Panz. P. 1. Nr. 4. 42 Bl. Docens Misc. I. 94. II. 142.  
 Gedruckt: Probe des Anfangs der Panzer'schen Hdschr. bei Docen a. a. D. S. 142—43.
- XIV. Das Schachzabel-Buch durch Konrad von Ammenhausen; um 1337.  
 Handschriften: Zu Wolfenbüttel. Nr. 81. 25 Bl. Lessings Leben Th. 3. S. 99. — Im Vatikan Nr. 398. 3. Pap. 137 Bl. vom Jahre 1365. Adelong. I. 32. II. 143—50. — Ebendaselbst, Nr. 325. Leinhardi Fleseli historica descriptio lusus jaculatorii, ist vielleicht dasselbe Gedicht. Adelong. I. 23. II. 148. — Eine Petersburger Hdschr. beschrieb Adelong im Deutsch. Merk. 1804. St. 9. Vgl. ebd. 1805. St. 2. — In Hamburg, aus Uffenbachs Nachlaß, Nr. 183. 3. Catal. Bibl. Uffenb. P. IV. col. 249—53. — Einer Hds. gedenkt auch Schilter in s. thes. T. III. praef. p. XXXVI. Wahrscheinlich eben der anonym. de ludo scaccor., oder der anonym. de ludo scaccor. fol. olim Scherzii, die Oberlin in der notitia mll. vor s. glossar. p. V. und VI. auführt, und die vielleicht auch beide nur eins sind.  
 — Eine Jenaer Hds. des 15ten Jahrh. erwähnt Docen. Misc. II. 139.  
 Gedruckt: Stellen der Hamburger Handschrift in Uffenbachs Katalog, a. a. D. und der Petersburger, im Deutschen Merkur, 1804.
- XV. Ein allegorisches Gedicht von der Jagd.  
 Handschriftlich zu Strassburg in der Akademischen Bibl., wohin es Oberlin schenkte. Vgl. Oberlini notit. Mll. vor dem glossar. p. V. Nach Docen (Dichterverzeichnis, unter Laber), in der Strophe des Titarel. — Die Handschrift zu Wien. Nr. 301. Pap. 4. 55 Bl. enthält vielleicht dasselbe. Vgl. Bragur VI. 1. S. 146.
- XVI. Hadamars von Laber (vgl. Püterich S. 7.) ähnliches Gedicht von der Jagd.  
 Handschriftlich im Vatikan. Nr. 326. Pap. 65 Bl. 3. ebenfalls in der Versart des Titarel. Docen a. a. D. Vielleicht ist auch dies Gedicht mit dem vorigen dasselbe, so wie die im Lit. Anzeiger 1807. Sp. 600 erwähnte Handschrift von der Jagd und dem Waidwerk, in der Ansbacher Schloßbibliothek. Doch stimmt der Anfang der Vatikanischen und der Strassburger Hds. nicht überein.
- XVII. Vielleicht gehört hierher noch ein Gedicht, auch in der Strophe des Titarel, von des Laber Schwestersohn geschrieben.  
 Handschriftlich zu Wien, Nr. 82. fl. Fol. 48 Bl. Pap. aus dem 15ten Jahrhundert.
- XVIII. Fünf Lehr- und Liebesgedichte, in derselben Strophe.  
 Handschriftlich zu Wien, Nr. 41. fl. Fol. 125 Bl. Pap. v. J. 1483. Sie stehen hier Bl. 1. 58. 74 und 99.
- XIX. Gedicht von der Minneburg.  
 Handschriftlich zu Wien, Nr. 59. fl. Fol. 53 Bl. Pap. aus dem 15ten Jahrh.

- XX. Ein ähnliches Gedicht vielleicht, ist in der Wiener Handschrift Nr. 270. Pap. aus dem 14ten Jahrh. Bl. 1 — 17; wo zu Anfang auch von dem Schloß der Minne die Rede ist. Dahinter, Bl. 18. steht noch ein Gedicht: der alte Mann, sammt dem vorigen in der Strophe des Titrel; und zuletzt, Bl. 58. bis zu Ende (Bl. 64.): der Ritter mit dem Sperber; dem Anfang nach verschieden von der obigen Erzählung (s. B. IX. 3.).
- XXI. Gedicht von der Minne.  
Handschriftlich im Vatikan. Nr. 384. 4. 39 Bl. Pap. ebenfalls in der Strophe des Titrel. Adelong. I. 26. II. 285—86.
- XXII. Von der Natur der Liebe.  
Handschriftlich zu Dresden, in Nr. 67. (s. vor dem Wälschen Gast).
- XXIII. Die Macht der Liebe.  
Handschriftlich zu Strasburg, auf Pergament. Abgedruckt in Hausens Staatsmaterialien. Bd. 2. S. 673—87.
- XXIV. Gespräch zweier Mädchen von der Art ihrer Liebe.  
Handschriftlich zu Wien, in Nr. 299. (hinter dem Hugdie rich und der goldenen Schmiede; davor noch, Bl. 69., ein Gedicht zum Lobe der Frauen: ein ähnliches in der Helmsstädter Hds. von Glos und Blankflos, gedruckt bei Bruns. S. 124—30.)
- XXV. Gespräch über Glück und Unglück der Liebe.  
Handschriftlich in Eschenburgs Besitz (bei Glos und Blankflos). Dessen Denkm. S. 257. — Abgedruckt daraus, ebendasselbst. S. 257—64.
- XXVI. Gespräch zwischen der Liebe und Schönheit.  
Handschriftlich, doch zu Anfange mangelhaft, in Eschenburgs Besitz, in demselben Codex.
- XXVII. Spiegel der Minne (Gespräch zwischen Gott und der Seele).  
Handschriftlich, aber unvollständig, in Docens Besitz.
- XXVIII. Krieg der Seele und des Leibes.  
Handschriftlich zu Wien, aus dem 13ten Jahrh. Adelongs Magazin. II. 3. S. 60.
- XXIX. Der Seelen und Marien Klage.  
Handschriftlich ebenfalls in Docens Besitz. — Das letzte vielleicht einerlei mit Unser Frauen Klage in der Vatikan. Hds. Nr. 341. (bei der goldenen Schmiede). Bl. 22—29. Adelong. II. 269.
- XXX. Die Zehen Gebote der Minne.  
Handschriftlich zu München, v. J. 1330. Abgedruckt daraus in Docens Misc. II. 172—88.
- XXXI. Die Minnenregel durch Eberhard Gerlne von Minden.  
Handschriftlich zu Wien. Nr. 435. 122 Bl. aus dem 15ten Jahrhundert. Vgl. Pragur. VI. 1. S. 146.
- XXXII. Elf Spruchgedichte von der Minne.  
Handschriftlich im Vatikan. Nr. 358. 4. 144 Bl. Pap. Adelong. I. 27. II. 278—84. Zum Theil wiederholt ebd. in Nr. 355. 4. 161 Bl. Pap. Bl. 27—291. Adelong. II. 290—91.
- XXXIII. Zwölf ähnliche Gedichte von der Minne, worunter das erste von Peter Suchenwirt, um 1386.  
Handschriftlich im Vatikan. Nr. 393. 4. 87. Bl. Pap. Adelong. I. 32. II. 305—9.
- XXXIV. Gedicht von der Keuschheit durch Johannes Rote (1440).  
Handschriftlich im Besitz des Prof. Gebhardi zu Lüneburg. 4. Pap. 195 S. v. J. 1456. Adelongs Magazin. II. 4. S. 108—37.
- XXXV. Zwei ähnliche Gedichte.  
Handschriftlich im Vatikan, in Nr. 314

- (vor und hinter dem Cato) Bl. 62—66. und 72—79; dies letzte ist ein Ehrengericht zwischen der Minne und Gerechtigkeit.
- XXXVI. Zwei dergleichen Gedichte.  
Handschriftlich, ehemals zu Dresden in Nr. 42 (vgl. Titulur). Eine Gotsched'sche Abschrift davon ebd. in Nr. 105. 6. 7. Das letzte v. J. 1439.
- XXXVII. Das Buch der Natur, nach Albertus Magnus, von Konrad von Megenberg; um 1349.  
Handschriftlich: Im Vatikan. Nr. 311. F. Adelong. I. 159. — In der Abtei Banz. F. Pap. nach Kochs handschriftlicher Mittheilung. Vgl. unser Museum. St. 1. die Rezension der Volksbücher von Görres. — Einer anderen gleichzeitigen Handschrift erwähnt Doren im Dichterverzeichniß unter Conrad von Megenberg. Vgl. Lessings Leben. Th. 3. S. 103—4. Baumgartens Nachrichten. Bd. 2. S. 181.
- XXXVIII. Beschreibung der Edelsteine und deren Heilkräfte.  
Handschriftlich zu Dresden, in Nr. 55. F. Pap. a. d. 15ten Jahrh. Adelong. II. Vor. XVIII.
- XXXIX. Das Gedicht von den Edelsteinen, aus des Rektors Dienemann zu Eisleben Bibliothek, in einer Gotsched'schen Abschrift zu Dresden. Nr. 105. 8. ist vielleicht dasselbe. Adelong. II. Vor. XXIX.
- XL. Physiognomisch-medizinisches Lehrgedicht.  
Handschriftlich im Vatikan. Nr. 53. 4. Pap. 53 Bl. Adelong. I. 34. 35. II. 156—72.
- XLI. Vom Hürübel.  
Handschriftlich zu Dresden, in Nr. 111. 5 (hinter dem Frigedank). Adelong. II. Vor. XXX.
- XLII. Die Lehren des Aristoteles.  
Handschriftlich im Vatikan, in N. 355. Pap. 4. die ersten 13 Bl. Adelong. I. 26. II. 151—52. — Verschieden davon, die drei Rätze des Aristoteles an Alexander, in einer Münchener Hds. Docen. Misc. II. 139.
- XLIII. Die Sittensprüche des Cato.  
Handschriften: Im Vatikan. Catos des Meisters Rath. Nr. 314. c. (hinter dem Bonner) Bl. 66—72. Adelong. II. 313. 315—16. — Zu Wolfenbüttel, in Nr. 226. fl. 4. Pap. um 1469. Eschenburgs Denkm. S. 277. Ebd. aber ein größeres Werk, auf Perg. 4. Gotsched. diss. de quibusdam philosophiae moral. apud Germ. antiq. specim. 1746. — Zu Dresden. Nr. 86. 4. Gotsched'sche Abschrift eines nicht bezeichneten, mangelhaften Originals: gar ein köstlicher Cato. Adelong. II. Vor. XXIII. — Zu Wien, in Nr. 182. 4. Perg. 29 Bl. aus dem 14ten Jahrh., durch Ulrich Pistrizzer, Ordensbruder des St. Marien Hospitals zu Jerusalem; scheint eine andere Bearbeitung, da die Anfangsverse mit der Vatikanischen Hds. nicht übereinstimmen. (Voran stehen noch die Anfangsgründe der Lateinischen Sprache, in Deutschen Reimen.) — Ebd. in Nr. 119. Bl. 56—61. Pragur. VI. 1. S. 143. — Zu Weimar in einer Sammlung moralischer Gedichte des 15ten Jahrh.: Cato's Lehren an seinen Sohn. Beide scheinen auch untereinander und von den obigen verschieden. — Noch eine andere Übersetzung eines ungenannten Benediktiners zu Mülk findet sich in der Hds. von dessen moralischen Gedichten (s. VIII.). Adelong's Mag. II. 3. S. 91. — Eine Hds. von den Sprüchen des Cato hatte auch Goldast. Paraenet. p. 383—84.  
Gedruckt, die kleinere Wolfenbütteler Handschrift, in Eschenburgs Denkm. S. 283 —94.
- XLIV. Sankt Tobias Segen.

- Handschriftlich zu Wolfenbüttel, zusammen mit dem vorigen.
- Abgedruckt daraus in Eschenburgs Denkmäl. S. 279—83.
- XLV. Das Buch der Tugend von Johann Winter. 1411.  
Handschriftlich hatte es Pez vor sich und benutzte es in s. glossar. T. III. script. rer. Austr. Gedruckt, zu Augsburg. 1486. H. F. 212 Bl. Auf der Dresdener Bibl. Adelong's Püterich. S. 34—38. Koch. I. 226.
- XLVI. Spruchgedichte von unbekanntem Verfasser.  
Handschriftlich im Vatikan, in Nr. 355. (hinter den Lehren des Aristoteles). Adelong. II. 287—94.
- XLVII. Spruchgedichte und Erzählungen, unter andern von dem Zeichner und Hans Rosenblüt.  
Handschriftlich zu Weimar, hinter den Lehren Cato's.
- XLVIII. Spruchgedichte von Heinrich Zeichner.  
Handschriftlich zu Wien, dreimal. Denis. Catal. T. II. p. 1671—82.  
1) Aus dem 14ten Jahrh., enthält 245 Gedichte.  
2) Eine jüngere, enthält 303 Gedichte, und noch  
3) Eine andere, die mehreres, was dem Zeichner nicht gehört, enthält. Docens Dichterverzeichnis. — Ein Gedicht von dem Zeichner befindet sich auch in einer Gothaer Handschrift, und eine Gotsched'sche Abschrift davon zu Dresden, in Nr. 105. 5. Adelong. II. Vor. XXIX.  
Gedruckt: Drei Spruchgedichte, ohne Anzeige woher, in Docens Misc. II. 229—38.
- XLIX. Das A B C in Reimen mit moralischen Anwendungen.  
Handschriftlich zu Leipzig in der Pauliner Bibl. hinter dem Renner. Abschrift davon, durch Gotsched zu Dresden, in Nr. 90. Adelong. II. Vor. XXIV.
- L. Zwei Spruchgedichte von Egen.  
Handschriftlich in einem Manuskript des Diakonus Roth zu Nürnberg. Docens Dichterverzeichnis.
- LI. Gedicht von fünf Fürsten von Peter dem Suchenwirth.  
Handschriftlich zu Gotha. Tenzel. I. J. 1691. S. 929—30. Abschrift davon durch Gotsched zu Dresden, in Nr. 105. 4. Adelong. II. Vor. XXIX.
- LII. Gedicht von den todten und lebenden Königen.  
Handschriftlich in der Bibl. des verst. Häglein zu Nürnberg. 4. Pap. Pragur. I. 363—64.  
Gedruckt aus derselben, ebend. S. 369—78.  
— Ein anderer unvollständiger Abdruck, in Staphorsts Hamburg. Kirchengesch. Th. I. Bd. 4. Niederdeutsch, ohne nähere Anzeige der Handsch.
- LIII. Priameln.  
Handschriften: In dem zweiten Wolfenbütteler Codex des Boner von Bl. XXXIX—CXXXII. — Ebd. in der dritten Hds. des Boner.  
Gedruckt: Proben aus beiden Handschriften, aber modernisirt, in Lessings Beiträgen. St. 5. S. 198—222. Wiederholt und vermehrt in Eschenburgs Denkmälern. S. 394—432. Noch einige andere in Pragur. II. 334—38. und Lessings Leben. Th. 3. S. 220—23.
- LIV. Die vier und zwanzig Alten von Otto von Passau.  
Handschriftlich im Vatikan. Nr. 322. F. 359 Bl. v. J. 1457. Adelong. I. 37. 166—167. Docen hält es, in den Anmerkungen zu dieser Stelle, Misc. I. 94, für prosaisch, wie es

- denn die in Panzers Annalen verzeichneten alten Drucke auch sind.
- LV.** Neunzig köstliche Historien und Fabeln von Nikolaus im Grunde, v. J. 1470.  
Handschriftlich zu Dresden, in Nr. 55. Pap. 8. Adelong. II. Vor. XVIII.
- LVI.** Moralische Gedichte und Fabeln.  
Handschriftlich zu Dresden, in Nr. III. 2. Adelong. II. Vor. XXX.
- LVII.** Der Baumgarten, und die Rathsversammlung der Thiere, zwei Gedichte.  
Handschriftlich zu Helmstädt, bei Glos und Blankflos.  
Gedruckt, in Bruns Altplattd. Gedichten. 8. 110—20. und 124—30.
- LVIII.** Der Lucidarius des Seifried Helblinck (unter Albert I. Vgl. lit. Anz. 1807. Sp. 98.).  
Handschriftlich zu Wien. Nr. 50. kl. Fol. 95 Bl. Pap. — Zu Wolfenbüttel. Nr. 78. 4. Fol. v. J. 1437. Lessings Leben. Th. 3. S. 115. — Im Vatikan, in Nr. 359. (hinter dem großen Rosengarten) Bl. 66—89. ist eine spätere prosaische Bearbeitung. Dies sind auch alle alten Drucke in Panzers Annalen und in Oberlins Verzeichniß vor s. glossar. p. VII.
- LIX.** Gedicht von der Schöpfung, dem Paradies, Sündenfall und Erlösung, des Hebel von Kemanat (unter Kais. Rudolph 2.).  
Handschriftlich zu Wien. Nr. 135. kl. 8. 24 Bl. Pap.
- LX.** Gedichte, von dem irdischen Paradiese, den sieben Zeiten des Leidens Christi und unserer lieben Frauen.  
Handschriftlich hinter Johan. Kotes Leben der H. Elisabeth, in der Kinderling'schen Abschrift. Pragur. VI. 2. S. 144.
- LXI.** Der Todtentanz.  
Handschriftlich im Vatikan, in Nr. 314. 5. (vor dem Frigedank) Bl. 79 u. Adelong. II. 317—18. — Zu Wolfenbüttel in der größeren Hdsf. des Kato. Docens Misc. II. 148. — Zu München, um 1450. lit. Anz. 1806. Nr. 22. Sp. 348.  
Gedruckt, aus der Münchner Hdsf. durch Docen, im lit. Anz. a. a. D. Sp. 349—52. 412—16. — Alte Drucke: Basel. 1439., wiederholt mit Veränderungen. Basel. 1744. 4. — In Niederdeutscher Mundart, Lübeck. 1496. Bruns Beitr. zur krit. Bearbeit. alter Hdsf. u. St. 3. S. 322.
- LXII.** Spiegel der Menschen-Seligkeit (um 1440).  
Handschriftlich: Zu Elchingen. Adelong's Mag. II. 3. S. 90. — Zu Kopenhagen, zweimal: auf Perg. aus dem 14ten oder 15ten Jahrh., die andere etwas jünger. Nyerup. Symb. praef. p. XXXIII—V. Beide Niederdeutsch. — Zu Wolfenbüttel. Nr. 81. 15 Bl. v. J. 1456. Lessings Leben. Th. 3. S. 117; wo auch eine Übersetzung in Niederdeutschen Versen, mit 41. MS. Blank. fol. bezeichnet wird. — Zu Jena. Wiedeburgs Nachr. u. S. 124. — Die in Panzers Annalen aufgeführten alten Drucke sind wohl in Prosa.  
Gedruckt: Der Anfang der beiden Kopenhagener Hdsf. bei Nyerup. c. 445—60. — Der Jenaer Hdsf. bei Wiedeburg. S. 124—38.
- LXIII.** Sibyllen Weissagung.  
Handschriftlich: v. J. 1428. kennt es Docen. Misc. I. 94. — Zu Leipzig. Gotscheds Abschrift davon zu Dresden, in Nr. 90. I. Adelong. II. Vor. XXIV. — Eine gereimte Geschichte der Sibylle, zu Dresden. Adelong. II. Vor. XXXI.  
Gedruckt: Nürnberg. 1517. 8. Koch. II. 310.
- LXIV.** Die zwölf Zeichen.

Handschriftlich zu Leipzig, Pauliner Biblioth. hinter dem Renner. — Gotscheds Abschrift zu Dresden, in Nr. 90. 3. 6 Bl. Adelsung. II. Vor. XXIV.

LXV. Die funfzehn Zeichen vor dem jüngsten Tage.

Handschriftlich zu Jena, und daraus abgedruckt in Wiedeburgs Nachr.

LXVI. Das jüngste Gericht.

Handschriftlich: Zu Berlin, bei dem Barlaam und Josaphat. 6 Bl. — Im Vatikan, in Nr. 341. hinter unserer Frauen Klage. Bl. 29—34. Adelsung. II. 269.

#### D. Lyrische Gedichte, Minnelieder, weltliche und geistliche.

Manche der größeren Sammlungen dieser und der vorigen Abtheilung haben vieles durcheinander, was in die eine oder die andere gehört, aber, wie diese beiden Abtheilungen selbst mannichfaltig in einander übergehen, so ist auch hier nur, ohne einzelne Auscheidung, auf die größere Masse in solchen Sammlungen Rücksicht genommen.

##### I. Die Manessische Sammlung.

Handschriftlich zu Paris. Nr. 7266. gr. 8. Perg. Bodmers Proben aus den Minnesingern *ic.* S. V. Enthält 136 Dichter (außer dem König Tirol, den beiden Winsbeden und dem Krieg zu Wartburg). — Abschrift desselben zu Bremen durch Goldast, wovon noch der erste Theil, 8. 734 S., vorhanden ist, welcher nur 59 Dichter nicht ganz in derselben Ordnung enthält. Eccard. *hist. studii etym.* S. 165—69. Bodmers Proben *ic.* S. X. (Das von Eccard ausgezogene Verzeichniß dieser Abschrift enthält, mit Einschluß der erwähnten Stücke, 142 Dichter, und wirklich fehlt Nr. 128. Der

Eriger in dem alten Verzeichniß und der Sammlung selbst, aber hinter Nr. 137. ist bei Eccard gleich 139. gezählt. Vgl. Koch I. 319.)

Gedruckt: Einzelne Stücke daraus in den Proben der alten schwäbischen Poesie, aus dem 13ten Jahrh. (durch Bodmer und Breifinger) Zürich. 1748. 8. — Vollständig in der Sammlung von Minnesingern *ic.* (durch Bodmer und Breifinger) Zürich. 1758—59. II. Bde. 4. Bodmer ließ einige Strophen und Gedichte aus, (s. Vorrede zu Thl. II. S. V.) deren Ergänzung wir jetzt durch Prof. Benecke in Göttingen zu erwarten haben.

##### II. Der Weingartener Codex.

Handschriftlich, im Kloster Weingarten. Perg. 8. aus dem 14ten Jahrh. Papfs Reisen. S. 13. Er enthält nur 26 Dichter, darauf, hinter Eschenbach, noch den Winsbeck, und zuletzt Gedichte von Unbenannten. Die meisten der Benannten kommen, zwar in verschiedener Folge und anders geschrieben, in dem Maness. Kod. vor, und beide Sammlungen scheinen in nahem Zusammenhange zu stehen. Neue Namen sind nur: Nr. 2. Grave von Gänis (viell. der Venis bei dem Marner, Maness. S. Th. 2. S. 173.). Nr. 10. Hr. Albrecht von Janscorn.

Abgedruckt: 4 Strophen des Walter von der Vogelweide, die sich im Maness. Kod. nicht befinden, in der Müller'schen Sammlung. Bd. II. hinter Glos und Blankflos. — Andere Stellen in Meisters Beitr. I. 102—3.

##### III. Der Jenaer Codex.

Handschriftlich zu Jena, gr. 8. Perg. 133 Bl. mit Noten. Wiedeburgs ausführliche Nachricht *ic.* (Jena 1754. 4.) S. 5. 6. Enthält, außer dem Krieg zu Wartburg, 28 Dichter, von denen nur 13. in den beiden vorigen Sammlungen vorkommen.

Gedruckt: Stellenweis bei Wiedeburg, a.

a. D. G. 12—76. — Größtentheils in der Müllerschen Sammlung. Bd. II. — Ergänzungen in Docens Misc. I. 96—100. II. 278—86. Vgl. ebend. I. 109.

IV. Vatikanische Handschriften.

- 1) Nr. 357. Perg. 4. 45 Bl. v. J. 1387. Enthält 33 Dichter, und davon 27, nebst vielen ihrer Gedichte, mit der Maness. Samml. gemein. Adelong. I. 27. 87—130.
- 2) Nr. 329. Perg. 8. 52 Bl. 40 verschiedene Gedichte mit Noten, von ungenannten Dichtern, außer daß in dem zweiten Liede der Suche nirt genannt, und bei Nr. 38. bemerkt wird, daß es 1414 im 57ten Jahre des Dichters verfaßt worden. Adelong. I. 23. II. 215—39.
- 3) Nr. 350. Kl. 8. 68 Bl. Perg. 23 Gedichte von ungenannten Verfassern, meist in des Regenbogs und Marners langer, und Frauenslobs zarter Weise. Adelong. I. 26. II. 250—55.
- 4) In Nr. 356. 4. Pap. 126 Bl. von Bl. 55 bis zu Ende. Sieben Gedichte; im dritten nennt sich Conrad Harder und im siebenten Heinrich von Muglin. Adelong. I. 27. II. 256. 259—65.
- 5) Nr. 341. Perg. 374 Bl. 8. Bl. 6—22. dreimal 50 Grüße unser lieben Frauen. Adelong. I. 25. II. 267—69.
- 6) Nr. 392. Pap. 133 Bl. 18 Gedichte in Tönen der späteren Minnesinger. Adelong. I. 31. II. 303—4.
- 7) Nr. 680. 81 Gedichte, deren Töne schon bis auf Hans Sachs herabgehen. Adelong. I. 35. II. 321—32.

V. Der Würzburger Koder.

Gegenwärtig zu Landshut; eine nähere Beschreibung desselben ist von Docen in unserem Museum zu erwarten.

Gedruckt daraus, einzelne Lieder Walters von der Vogelweide, in Asts Zeitschrift. Bd. 1. St. 2. S. 78—83.

VI. VII. Zu Weimar, zwei Kodices. Pap. 8. aus dem 14ten und 15ten Jahrh. Enthalten einzelne Lieder mit dem Maness. Kod. gemein, größtentheils aber spätere Meistergesänge. Koch. I. 37. und dessen handschriftliche Mittheilungen.

VIII. Zu Kolmar, eine Handschrift, die bis 1591 herabgeht. Bragur. I. 380—81.

Gedruckt: Stellen daraus, ebend. I. 387—82. II. 330—32. Modernisirt, ein Lied, in unsern Volksliedern. Bd. 1. S. 132—34.

IX. Zu Breslau in der Rhediger'schen Bibl. v. J. 1276 (?). Soll nur Lieder des Bron von Schonebecke enthalten. Bragur. I. 324—25.

Gedruckt, drei Lieder daraus, ebend. S. 326—28.

X. Zu Erlangen, ehemals zu Ansbach, auf Pergament, nur drei Lieder von Ungenannten. Lit. Anz. 1807. Sp. 601.

Gedruckt, ebend. Sp. 643—45. Vgl. 1808. Nr. 20.

XI. Bruchstück einer Handschrift. Perg. 4. 6 Bl. fand Möser auf den Deckeln eines Rechnungsbuches, die jetzt, durch Freundes Hand, in v. d. Hagens Besitz sind. Sie gehören zwar zu Einer Handschrift, folgen aber nicht auf einander, und enthalten Lieder von Hinricus, Walter, van Nifen, Keymarus und Poppe, und auch ein Lied des Heinrich von Breslau mit der Maness. Samml. gemein. Vgl. Berlinische Monatschr. 1797. Juli. Allg. D. Bibl. Bd. 37. 2. S. 371. Möser's Kl. Schriften. Bd. 2. die Briefe, und Patriot. Phant. Bd. III. S. 241—44., an welchen Orten auch einzelne Lieder und Stellen daraus abgedruckt sind.

XII. Einzelne, zerstreute, oder anderen Handschriften beigelegte Lieder:

- 1) In der einen Münchener Handschr. des Parzifal, zwei Lagedieder. Docens Misc. I. 109. abgedruckt, ebend. 100—2.
- 2) In einer Handschr. der Leipziger Rathsbiblioth. Docen, a. a. D. I. 111. Ohne Zweifel sind hier gemeint vier längere Minnegedichte, welche (nebst dem Bruchstück von Dietrich und Hildebrand, und Sibyllen Weissagung) in einer pergamentenen Hdsf. des 13ten oder 14ten Jahrh. in dieser Bibl. sich befindet, und wovon Gotsched eine Abschrift besaß, die jetzt zu Dresden. Nr. 90. Adelong. II. Vor. XXIV.
- 3) In der Handschr. des Renner der Paulinerbibl. ebend., stehen auf dem Rande, von einer spätern Hand, einige Lieder. Fr. Horns Geschichte d. Deut. Poesie. S. 44—55, wo auch eines daraus abgedruckt ist.
- 4) Ein einzelnes Minnelied in Niederdeutscher Mundart, besitz Handschriftlich aus dem 14ten Jahrh. Eschenburg, und ließ es abdrucken in dem Liter. Anz. 1807. Sp. 465.

### E. Von der dramatischen Dichtung

zeigen sich in dieser Zeit nur die ersten Anfänge, die auch erst späterhin, da die Städte recht emporkamen und blühten, mehr bearbeitet wurde und zur öffentlichen Darstellung und Aufführung gedieh, indem früher die Geistlichen nur Lateinische Dramen oder stumme Vorstellungen und Aufzüge, und die Ritter Turniere und ähnliche Spiele hatten. Obwohl also das älteste und einzige Drama dieser Zeit,

Der Krieg zu Wartburg, nur mehr ein poetisches Gespräch zu nennen, und bei öfter hervortretender Erzählung des Dichters, wahrscheinlich Wolframs von Eschenbach, nicht rein dramatisch ist: so ist er doch das wahrhafte Abbild einer wirklich und im höchsten Sinne dramatischen Er-

göhung dieser Zeit, des poetischen Krieges und Zweikampfes aus dem Stegereif.

Handschriftlich: In dem Manessischen Kodex, unter dem Namen Klingesors von Ungarland. Die Strophen sind an einigen Stellen durcheinander geworfen und der Schluß scheint zu fehlen. — Im Jenaischen Kodex, unter Wolframs Namen, ebenfalls durcheinander geworfen, lückenhaft und unvollständig. — Zu Wien, hinter dem Titulrel; scheinen nur einige Blätter des ersten Theiles. Vgl. Bragur. VI. 2. S. 147. x. — Im Vatikan. Der Lohengrin beginnt mit den Anfangstrophen des zweiten Theiles. Adelong. II. 30—35.

Gedruckt: In der Manessischen Sammlung. Th. II. S. 1—16., beim ersten Theil Lesarten der Jenaer Hdsf. — Aus der Jenaer Hdsf. stellenweis, in Wiedeburgs Nachr. S. 64—70; vollständig ergänzt, in Docens Misc. I. 115—37. — Mit Zugiehung des Anfanges vom Lohengrin wird nächstens im Prometheus, ein Versuch der Herstellung dieses Gedichtes, durch wechselseitige Ergänzung der verschiedenen Handschriften, besonders vom zweiten Theile, zwar in verjüngter Sprache, durch v. d. Hagen, erscheinen. Überhaupt nächstens mehr von diesem merkwürdigen Gedichte im 2ten Stück unseres Museums.

Außerdem ließen sich wohl noch einige andere zur dramatischen Form sich hinneigende Gedichte hieher stellen, z. B. das Gespräch zwischen Salomon und Morolf, und ähnliche: aber aus den obigen Gründen stehen sie besser unter den vorigen Abtheilungen.

Solches wäre nun der ganze Inhalt, den eine vollständige Sammlung von Denkmälern dieser Zeit und Art dereinst zu umfassen wenigstens wünschen und sich versehen müßte. Daß bei dieser unserer Aufzählung derselben kein Anspruch auf Vollständigkeit zu machen war, versteht sich von selbst, da in die-

fem unlängst erst begonnenen Studio noch so viel zu erwarten bleibt, und bei der gegenwärtig regen Vorliebe für dasselbe, es auch wirklich fortwährend mit neuen Entdeckungen bereichert wird. So sind uns auch während des Abdruckes dieser Bogen noch mancherlei Zusätze und Berichtigungen zugekommen, die wir noch gerne beifügen, und es soll uns freuen, wenn wir uns über kurz in den Stand gesetzt sehen, diese Einleitung um die Hälfte zu vermehren. Auch in Ansehung der Stellung dieses oder jenes Werkes in die eine oder die andere Abtheilung wird man uns billige Nachsicht angedeihen lassen, da wir, un-

ter den obwaltenden Umständen, unmöglich alles hier Verzeichnete selber einsehen konnten, um nach Inhalt und Form desselben genau darüber zu entscheiden. Es kommt zunächst nur darauf an, aus gegebener Kunde und eigener Nachforschung, anzuzeigen, was überhaupt noch vorhanden ist, woraus zugleich hervorgeht, was in diesem Felde schon gethan, oder noch zu thun übrig ist. Wir bitten also recht sehr unsere Freunde, und alle mit uns zu diesem Studio Geneigte, um Verbesserung und Ergänzung dieser Bogen, so wie wir ihnen für das schon Gewährte unsere besten Dank sagen.

